Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Insertions-Aufträge an alle auswärt. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 71. Elbing, Dienstag 25. März 1890. 42. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig noch vor dem 28. März bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfange des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpr. Ztg." kostet in der Expedition und in den Abholestellen pro Quartal . . . 1,60 M.
mit Botenlohn . . . . 1,90 „
bei allen Postanstalten . . . . . . 2,— „
mit Briefträgerbestellgeld . . . . . 2,40 „

Abholestellen der „Altpr. Zeitung":
Hotel „Zum Kronprinzen", Königsbergerthorstraße.
Max Krüger, Kaufmann Hoheziunstraße.
Luckwaldt Nachf., Mtw.-Gesch., Neustädterfeld 35.
G. Schmidt, Restauration „Tegan", Fischervorb. 7.
Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Den noch im alten Quartal erscheinenden Theil des neuen Romans:
Gespenstische Schatten
von Reinhold Ortmann erhalten die neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 23. März. Wie der „Köln. Ztg." aus Berlin geschrieben wird, soll die Niederhaltung von Unruhen bei Arbeiterausständen, bei Ausschreitungen der Sozialdemokraten fortan wesentlich Aufgabe des Militärs sein, die Generäle sollen fortan auf eigene Hand handeln und nicht mehr die Requisitionen der Zivilbehörden abwarten.

Koburg, 23. März. Der Herzog von Edinburg ist heute hier eingetroffen.

Wien, 23. März. Aus Kreisen der hiesigen Nuntiatur verlautet, morgen werde das päpstliche Handschreiben an Kaiser Wilhelm über die Arbeiterfrage publizirt werden.

Kopenhagen, 23. März. Anstatt der zurückgezogenen Vorlage betreffend die Befestigung Kopenhagens von der Seeseite brachte der Kriegsminister Bahnson zur dritten Lesung der Budgetvorlage im Volksthing eine Kreditforderung zu demselben Zwecke ein. — Die heutigen Morgenblätter bestätigen, daß der Konflikt hierdurch geschärft sei.

Petersburg, 23. März. Am 17. d. M. fanden auf der Moskauer Forst- und Landwirthschaftlichen Akademie starke Studentenunruhen statt, das Militär schritt ein, 200 Studenten wurden arretirt, die Akademie ist vorläufig geschlossen.

Bukarest, 23. März. Der Kronprinz von Italien ist heute Morgen abgereist.

Reichskanzler von Caprivi als Marineminister.

Als nach dem glorreichen Kriege von 1870—71 der neue Flottenbegründungsplan aufgestellt wurde, kam es darauf an, möglichst schnell eine Reihe stattlicher Schiffe zu bauen oder bauen zu lassen. Das geschah, und dem Marineminister von Stosch gebührt das Verdienst, diese Fahrzeuge geschaffen zu haben. Wenn dieselben nicht immer ganz nach Wunsch ausgefallen sind, so ist zu bedenken, daß es uns noch etwas an Erfahrung mangelte. Bei der Hast, mit welcher gerade im Marinewesen Neuerungen sich jagen, ist es rathsam, vorsichtig prüfend vorzugehen und nur Erprobtes in größerem Maßstabe zu beschaffen. Dazu war kurz nach 1871 keine Zeit. Als die Schiffe fertig dastanden, wurde General v. Caprivi der Nachfolger des Marineministers v. Stosch. Er fand die fertigen Schiffe vor, der Flottenbegründungsplan war ausgeführt. Caprivi's Aufgabe war es nun, weiter auszubauen und das Vorhandene zu ergänzen. Das hat er in vollstem Maße, nach einem andern Programm wie sein Vorgänger arbeitend, gethan. Von dem Gedanken ausgehend, daß in erster Linie die Aufgabe unserer Marine, die sein und bleiben wird, die vaterländischen Küsten vor feindlichen Angriffen zu schützen, widmete er der Küstenvertheidigung seine volle Aufmerksamkeit. Das Torpedoboot wurde in der ersten Zeit seiner Thätigkeit als ein hervorragendes Mittel zum Küstenschutz angesehen. Diese Waffe wurde sorgfältig erprobt; Boote von Yarrow, Thornycroft, von der Werft Germania in Bremen und Vulkan in Stettin traten mit den Booten von Schichau in Elbing in Konkurrenz. Als die letztgenannten aus vielfachen Probefahrten als Sieger hervorgingen, da trat der Minister mit der Forderung von 17 Millionen an den Reichstag heran, der auf seine klare Begründung diese Summe mit großer Majorität bewilligte. Noch heute gehört unsere Torpedoflotte zu den besten, leistungsfähigsten aller Marinen. Es trat während seiner Ministerthätigkeit die Ansicht auf, daß durch das Erscheinen des Torpedos die Zeit der großen, mächtigen Panzer vorbei sei, eine Ansicht, welche sich jetzt als irrig erwiesen. Das mächtige Panzerschiff ist in seine alten Rechte wieder eingesetzt. Caprivi war so vorsichtig, abzuwarten, daher ist uns die Ausgabe für den Bau jetzt vielleicht werthloser Schiffe erspart worden. Als dann die Frage der schnellen Kreuzer auftauchte und in ganz kurzer Zeit zu Resultaten führte, da war es Caprivi, welcher den Bau schneller, geschützter Kreuzer warm empfahl. Wir besitzen bis jetzt nur zwei derselben, „Irene" und „Prinzeß Wilhelm", immerhin ist der Anfang gemacht und eine Reihe anderer wird folgen. Es ist während seiner Thätigkeit kein Fehlbau gemacht, dagegen ist die Artillerie vervollkommnet und vor allem das Personal in der vorzüglichsten Weise ausgebildet, sodaß es sogar die Anerkennung Englands erreicht hat. Wenn unsere Schiffe auch theilweise veraltet sind, die Besatzung ist vorzüglich, das hat sie überall, beim Untergange der „Undine", in Apia gezeigt. Die neuen Schiffe sind in Bau gelegt, sie sind das Werk eines Andern. Das Personal, das sie besetzen wird, ist aber aus der Schule Caprivi's.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 22. März.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt.

Es werden zunächst Mißstände in der Verwaltung der Schulfinanzen in längeren wenig interessirenden Debatten erörtert.

Abg. Knörcke (freis.) erörtert das Elementarschulwesen. Die Entwickelung der Volksschule in Preußen stehe hinter der österreichischen und französischen zurück. Die Schulklassen seien überfüllt, der Lehrermangel sei groß. Mehr als 1½ Millionen Kinder könnten wegen dieses Lehrermangels nicht den vollgenügenden Unterricht empfangen. Auch die Zahl von Klassenräumen sei ungenügend. Jede Klasse müßte einen besonderen Lehrer und einen eigenen Schulraum besitzen. Die Gehaltsverhältnisse seien beklagenswerth, die Gehälter nicht gestiegen, sondern zurückgegangen. Nur 1/7 der städtischen Volksschullehrer hätten 1800 Mark. Von den ländlichen Volksschullehrern bekäme ⅓ unter 750 Mark, nur 1/11 über 1200 Mark. Das Versprechen, auch die Volksschullehrer bei der allgemeinen Gehaltsaufbesserung zu berücksichtigen, habe in den betreffenden Kreisen große Freude hervorgerufen. Redner wünscht eine gesetzlich geregelte Gehaltszulage und die endliche Vorlage eines Dotationsgesetzes.

Abg. Hasse (Ztr.) setzt ausführlich die westpreußischen Volksschulverhältnisse unter dem Gesichtspunkt der Parität auseinander. Der Katholizismus werde hintangesetzt.

Abg. v. Pilgrim (freikons.) spricht über Schulnoth in Westfalen im protestantischen Sinne.

Abg. Bachem (Ztr.) bedauert, daß überall im Elementarschulwesen ein inparitätischer Zug herrsche.

Minister v. Goßler äußert sich zu dem vom Vorredner vorgebrachten Material und führt aus, daß die Anzahl der katholischen Lehrerstellen in höherem Maße vermehrt worden seien, als die evangelischen. Gerade die katholischen Gemeinden üben die Parität nicht, welche die Ultramontanen von der preußischen Unterrichtsverwaltung in evangelischen Gemeinden verlangen. Der Ministerpräsident führt Beispiele dafür an, daß die Regierung die katholischen Schulen äußerst tolerant behandele, und wendet sich hierauf zunächst zur Frage des Lehrermangels, den er auf Grund reichen statistischen Materials, das der Minister dem Hause vorführt, leugnet. Bezüglich der Lehrergehälter giebt der Minister wiederum sehr viele Zahlen zum Beweise dafür an, daß die Lehrergehälter in Preußen nicht niedrig seien und stellt schließlich gelegentlich der Erhöhung der Beamtengehälter auch eine solche der Lehrergehälter in Aussicht.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.) wünscht zunächst, daß der Minister das ganze statistische Material über die Paritätsfrage zur Verfügung stelle. Ferner wünscht der Redner eine katholische Abtheilung im Kultusministerium mit einem katholischen Ministerialdirektor, weil das Ressort des Kultusministers zu groß sei.

Abg. Conrad-Pleß (Ztr.) wiederholt seine Wünsche, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache der Kinder ertheilt werde.

Abg. Dasbach (Ztr.) klagt darüber, daß katholische Lehrer zu Schulinspektoren ernannt würden und über den gänzlichen Mangel an Schulinspektoren in einzelnen katholischen Gegenden.

Abg. Gerlich (freikons.) widerlegt einige Zahlen des Abg. Hasse und hält es für richtig, daß in Westpreußen nicht weiter Lehrer katholischer Konfession angestellt würden, weil sie Träger der polnischen Propaganda würden, ihre deutschen Namen in polnische verwandelten, aus Seydel, Seydlewski, Mayer, Mayorowski ꝛc. Redner fordert den Abg. Dr. Windthorst mehrfach auf, ihn (den Redner) in Westpreußen zu besuchen, so würde er sich überzeugen können, daß unter dem Deckmantel des Katholizismus polnische Propaganda getrieben würde. Ferner wünscht Abg. Gerlich noch, daß die Lehrer mehr für das praktische Leben erzogen würden. Der Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen.

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.), daß ihn die Aeußerungen des Abg. Gerlich nicht überzeugt hätten.

Abg. v. Czarlinski (Pole): Der Abg. Gerlich hat im vorigen Jahre, nachdem er die Polen angegriffen hatte, sich bei ihm (dem Redner) entschuldigt. Ich überlasse es daher dem Hause, ob der Abg. Gerlich ernst genommen werden kann.

Abg. Gerlich (freikons.) erklärt, daß ihm die Polen als Einzelne angenehm wären, er bekämpfe nur den Polonismus.

Abg. v. Czarlinski (Pole) fragt noch einmal das Haus, ob der Abg. Gerlich ernst zu nehmen sei.

Abg. Gerlich (freikons.) hätte geglaubt, daß es möglich sei, die Person von der Sache zu trennen. Abg. v. Czarlinski könne dies jedoch nicht.

Nächste Sitzung: Montag.

Tages-Ordnung: Forts. der Berathung.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 22. März.

Das Herrenhaus erledigte heute mehrere kleine Vorlagen und Petitionen ohne allgemeines Interesse und setzte sodann die Verhandlungen über die Rentengüter-Vorlage fort. Nach längerer Diskussion, welche sich zumeist um die von Kleist-Retzow'schen Erweiterungs-Anträge drehte, wurde die Vorlage nochmals an die um drei Mitglieder zu verstärkende Kommission zurückverwiesen.

Nächste Sitzung: unbestimmt, jedenfalls, wie der Präsident Herzog von Ratibor hervorhob, schwerlich vor Ostern.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 23. März.

— In Bezug auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und dem Grafen Waldersee nehmen wir jetzt keinen Anstand mehr, eine in parlamentarischen Kreisen schon seit mehreren Tagen kursirende Erzählung zu veröffentlichen. Danach handelte es sich um Aufgaben der Offiziere, ob für das Kriegspiel oder für andere Zwecke, darüber gehen die Erzählungen auseinander. Der Kaiser soll erklärt haben, daß die vom Generalstabschef gestellten Aufgaben viel zu schwer seien. Nach einer Lesart habe darauf Graf Waldersee erwidert, das möge für jüngere Offiziere zutreffen, nicht aber für ältere. Nach einer anderen Lesart soll der Kaiser die mangelhafte Lösung der Aufgaben darauf zurückgeführt haben, daß die Formulirung der Aufgaben nicht klar genug gefaßt sei. Obwohl Graf Waldersee bei dem Prunkmahl am Freitag anwesend war und mit einer Ansprache des Kaisers beehrt wurde, nimmt man doch an, daß er demnächst durch den Grafen von Haeseler oder den Grafen Schlieffen als Chef des Generalstabes ersetzt werden würde, um an Stelle Caprivis Kommandeur des 10. Armeekorps zu werden.

— Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll der Fürst Bismarck, mit herzlichem Danke für die kaiserliche Gnade, die Ernennung zum Herzoge von Lauenburg, sowie eine ihm angebotene Dotation abgelehnt haben.

— Die Verleihung des Herzogtitels ist in Preußen innerhalb 50 Jahren nur zweimal erfolgt, nämlich 1840 durch Verleihung des Titels eines Herzogs von Ratibor an den älteren Bruder des jetzigen Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe, und im Jahre 1861 durch Verleihung des Titels Herzog von Ujest an den Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen. — Sind die beiden Söhne des Fürsten Bismarck nun Prinzen zu Lauenburg geworden? Und wird sich der Herzogtitel auf den Grafen Herbert forterben?

— Fürst Bismarck, so läßt derselbe durch die „Nationalzeitung" verkündigen, hat dem Kaiser zum letzten Male am Sonnabend den 15. Vortrag gehalten und ihn seit diesem Tage überhaupt nicht mehr gesehen. Auch hat der Kaiser am Montag auf dem Reichskanzleramt mündlich anfragen lassen, ob der Bericht des Fürsten Bismarck in Betreff der selbstständigen Vorträge der Minister an ihn bereits abgegangen sei, jedoch hat nicht ein Adjutant, wie der „Rheinische Kourier" berichtet hatte, sondern der Chef des Zivil-Kabinets, Dr. von Lucanus sich nach dem Verbleiben des in Rede stellenden Berichtes erkundigt.

— Fürst Bismarck hat einen bekannten Berliner Juwelier zu sich kommen lassen, um das sachverständige Gutachten desselben über den Werth seiner zahlreichen Ordenssterne und Großkreuze, insbesondere der Brillanten darin einzuholen. Bei dieser Gelegenheit äußerte Fürst Bismarck, daß er künftig von Ordenszeichen nur den Stern des Schwarzen Adlerordens und das Eiserne Kreuz noch anlegen werde.

— Nach den offiziösen „Hamburger Nachr." stoße die Nachfolgerschaft Graf Herbert Bismarcks auf Schwierigkeiten. Herr v. Radowitz habe abgelehnt und ältere Diplomaten zeigen wenig Neigung. Die Nachrichten verzeichnen mit allem Vorbehalt fernere Gerüchte, wonach Se. Majestät der Kaiser und der Kanzler nicht in Harmonie geschieden wären. Dazu gehöre das Gerücht, daß der Kaiser bei der Vorstellung Caprivis als neuen Reichskanzler in der Versammlung der Generale seiner Differenz mit Fürst Bismarck lebhaften Ausdruck verliehen habe. Die Nachrichten nehmen eine gänzliche Aenderung der inneren Politik an. Das Programm für eine Kabinetsregierung im Sinne Friedrichs des Großen kombinirt mit dem Parlamentarismus, der Kaiser regiere selbst, die Minister seien nur Vollstrecker seines Willens. Die Nachrichten hören als Vermuthung äußern, v. Verdy, v. Goßler, v. Berlepsch blieben, Frhr. v. Lucins, Herr Herrfurth, v. Maybach und v. Scholz würden früher oder später gehen, auch Graf Waldersee. Es sei angeblich im Plan, möglichst die großen Parteien im Ministerium vertreten zu sehen. Miquel, Huene, auch Rickert wurden genannt. Letzteres Gerücht wird natürlich nur als für die Situation charakteristisch in den Hamburger Nachrichten erwähnt.

— Wegen des Aufruhrs in Köpenick ist durch eine Polizei-Verordnung am Sonntag jede Lustbarkeit, Musik, Tanz ꝛc. in den Lokalen verboten. Auch der auf den 24. März anberaumte Jahrmarkt in Köpenick ist bis auf Weiteres verschoben worden; die bereits auf dem Schloßplatze aufgebauten Buden mußten geschlossen bleiben. In Köpenick sind noch drei Kompagnien vom Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8 aus Frankfurt a. O. eingetroffen, so daß dort ein ganzes Bataillon vollzählig versammelt ist. Es verlautet, daß die Truppen bis auf Weiteres in Köpenick bleiben sollen. Verhaftungen fanden gestern noch in geringer Anzahl statt.

— Das Abgeordnetenhaus wird seine letzte Sitzung vor Ostern voraussichtlich am kommenden Freitag abhalten. Bis dahin hofft man die zweite Lesung des Etats zu beenden.

— Die Arbeiten der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz, welche im Reichskanzlerpalais tagt, schreiten derart rüstig vorwärts, daß der Schluß derselben bereits am 29. d. Mts. als feststehend angesehen werden darf. Obgleich in den ersten Tagen die Verhandlungen dadurch etwas verzögert wurden, daß die Delegirten einzelner Staaten nicht mit genügenden Instruktionen versehen waren, sind doch alle drei Kommissionen zu sehr bedeutungsvollen Beschlüssen gelangt.

— Dem Abgeordneten Hitze (Zentrum), welcher bekanntlich an den jüngsten Arbeiten des Staatsraths Theil genommen, ist, wie heute in parlamentarischen Kreisen verlautete, durch den Kaiser eine Ordensauszeichnung zu Theil geworden.

— Dem Abgeordneten Frhr. v. Huene ist vom Papst, in Anerkennung seiner Bemühungen für das Zustandekommen des Gesetzes betr. die Wehrpflicht der Geistlichen, die Würde eines päpstlichen Geheimkämmerers verliehen, zugleich ist er zum Kommandeur des Piusordens ernannt worden.

— „Zum Kienspahn können die Leute ja wieder greifen, wenn ihnen das Petroleum zu theuer ist!" So soll Herr von Knobelsdorf im Wahlkreise **Arnswalde-Friedeberg** ausgerufen haben, als sich in einer Versammlung ein Wähler beschwerte, daß das Erdöl durch den Zoll so sehr vertheuert werde.

— Der neue Reichskanzler v. Caprivi hat die Geschäfte seines Ressorts bereits übernommen und seine Geschäftsräume in einem Flügel des Reichskanzlerpalais eingerichtet. Das gesammte Personal des Reichskanzler- und des Auswärtigen Amtes setzt unter dem neuen Chef seine Thätigkeit fort.

— Nach einer Meldung der Wiener „Polit. Korr." aus Rom soll das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm über die Ernennung des Fürstbischofs Kopp zum Delegirten bei der Arbeiterkonferenz dem Papste lebhafte Genugthuung bereitet haben. Der Papst soll den Wortlaut des kaiserlichen Schreibens den Kardinälen vertraulich mitgetheilt haben.

— Die am 14. d. Mts. im Reichs-Gesundheitsamte zusammengetretene Kommission zur Berathung der Verordnung über den Verkehr mit starkwirkenden Arzneien hat in zwei Sitzungen ihre Aufgabe erledigt.

— Die nächste Generalversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins findet voraussichtlich am 27. August in **Rostock** statt.

— Aus **Paris** wird gemeldet: „Nach einem Berliner Briefe des „Evénement", als dessen Verfasser allgemein Jules Simon's Sohn Gustav bezeichnet wird, hätte Kaiser Wilhelm beim Festmahl mit Jules Simon ausschließlich über die Arbeiterfrage gesprochen. Jules Simon findet beim Kaiser eine große Reife, ein überaus scharfes Verständniß für die soziale Frage und ein höchst gesundes politisches Urtheil."

— Für die Invaliditäts- und Altersversicherung werden, den Vorschlägen der einzelnen Bundesstaaten entsprechend, insgesammt 31 Versicherungsanstalten errichtet werden.

— Wie verlautet, ist der Rücktritt des Eisenbahnministers von Maybach in Kürze zu erwarten. Zum Nachfolger ist der jetzige Chef des Ingenieurkorps, Generallieutenant v. d. Goltz, designirt; v. d. Goltz ist als Kommandeur des Eisenbahnregiments sowie als Chef der Landesaufnahme auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er ist 1875—76 als Kommandeur des 2. Bataillons des genannten Regiments in amtlicher Mission längere Zeit in Amerika gewesen, um das dortige Eisenbahnwesen zu studiren.

— Das sozialdemokratische Zentralwahlkomitee (die Herren Bebel, Liebknecht, Singer, Meister, Grillenberger) hat in seiner Eigenschaft als gegenwärtiger Fraktionsvorstand den Beschluß gefaßt, in der ersten Sitzung der neuen Reichstagsfraktion die Einbringung eines Arbeiterschutzgesetzes vorzuschlagen, und ist damit beschäftigt, den früher bereits vorgelegten Entwurf einer grundsätzlichen Umarbeitung zu unterziehen.

* **Hamburg**, 22. März. Die Bremerhavener Bürgerschaft bewilligte für Hafenerweiterung 15½ Millonen.

* **München,** 22. März. Der Prinzregent übersandte Bismarck, der bereits den höchsten bayerischen Orden besitzt und jüngst eine Marmorbüste des Regenten erhielt, ein in den huldvollsten Worten abgefaßtes Handschreiben. — Sämmtliche Chevauxlegers werden mit Lanzen bewaffnet.

* **Brandenburg,** 22. März. Die gestrige Nachwahl in Westhavelland an Stelle des doppelt gewählten Abg. Rickert hatte das Resultat, daß der freisinnige Hugo Hermes in Stichwahl mit dem sozialdemokratischen Kandidaten Ewald kommt. Dasselbe Resultat war auch bei der ersten Wahl.

Investitur und Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler.

Berlin, 22. März.

Wie zum Gedächtniß des großen, ersten deutschen Kaisers, der heute vor bald hundert Jahren das Licht der Welt erblickte, versammelte heute Mittag 12 Uhr der kaiserliche Enkel als Souverän und Oberhaupt des hohen Ordens vom Schwarzen Adler die hier anwesenden kapitelfähigen Ritter und vollzog die feierliche Investitur S. H. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, S. K. H. des Prinzen Georg von Großbritannien und Irland, des Botschafters Grafen zu Münster, des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, des Oberst-Jägermeisters Fürsten von Pleß und des Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Boetticher.

Um 11¾ Uhr begann die Auffahrt der Prinzen, Minister und Generale. Dichte Menschenmengen belagerten trotz des furchtbaren, vom Winde aufgewirbelten Staubes namentlich den Platz vor dem Schlosse und riefen bekannten Persönlichkeiten, wie dem Feldmarschall Grafen Moltke brausende Hochs und Hurrahs zu. Oben stand die Kapelle des Regiments der Gardes du Korps im Schweizersaale in Parade-uniform, während die Kapellen des Garde-Kürassier-Regiments und des Leib-Garde-Husaren-Regiments, ebenso wie sämmtliche Stabstrompeter und Pauker der Garde-Kavallerie in der kleidsamen Uniform der Derfflinger-Kürassiere mit langen Allongeperücken im Rittersaale musizirten.

Die Investitur der 6 neuen Ritter vollzog sich in althergebrachter feierlicher Weise. Von der boisirten Galerie erklangen bei Eintritt der hohen Ritter, sowie bei den einzelnen feierlichen Augenblicken schmetternde altdeutsche Fanfaren. Zu diesem Zweck waren die Trompeter der Garde-Kavallerie-Regimenter mit besonderen, langen Trompeten von Silber versehen. Vom Rittersaal aus ließen sie beim Herrannahen des Zuges des Kaisers eine kurze Fanfare ertönen, welche von den auf dem silbernen Chor Stehenden aufgenommen wurde. Sobald die Spitze des Zuges den Rittersaal erreicht, setzte auf dem silbernen Chor eine schmetternde Fanfare ein, welche so lange dauerte, bis der Kaiser den Thron bestiegen hatte. Bei dem Erscheinen der neu zu investirenden Ritter im Rittersaale ertönte von den daselbst aufgestellten Trompetern eine kurze Fanfare, welche von dem silbernen Chor aus nachgeblasen wurde und verklungen war, als die neuen Ritter vor dem Thore angelangt waren. Während der Einkleidung der neu aufzunehmenden Ritter mit dem Ordensmantel ertönte von dem silbernen Chor herab eine altdeutsche längere Fanfare. Bei der Umhängung der Ordenskette durch den Großmeister und der Ertheilung der Accolade ließen die Trompeter einen neuen Ruf erschallen, der vom silbernen Chor mit einer dreimaligen Fanfare erwidert wurde. Während die investirten Ordensritter zur Handreichung und dann zu dem Platz geführt wurden, ertönte ein Ordensmarsch. Die Aufstellung im Rittersaale, an dessen Thüren wiederum Doppelposten der Garde du Korps mit ihren rothen Supravesten und eingestickten schwarzen Adlern standen, war folgende: Auf dem Throne das Oberhaupt des hohen Ordens, der Kaiser, zur Linken die General- und Flügel-Adjutanten, zur Rechten die gesammten Hofchargen. Links vorwärts des Thrones der Ordenskanzler, Graf Moltke, rechts vorwärts der Ordenszeremonienmeister, Graf Eulenburg. Einen länglichen Halbkreis bildend, standen sodann die 27 bisherigen Ritter des hohen Ordens, welche zu der heutigen Feier eingetroffen, und zwar zur Rechten des Thrones die Königlichen Prinzen und sonstigen Fürstlichkeiten, zur Linken die anderen kapitelfähigen Ritter. Geschlossen wurden diese Halbkreise durch 2 Herolde in neuen überaus prächtigen Uniformen aus der Zeit des hohen Stifters des Ordens. An der Schmalseite des Rittersaales, dem Throne gegenüber, standen die Wirklichen Geheimen Räthe, die Staatsminister und die Generale. — Nach Ertheilung der Investitur — d. h., nachdem das Oberhaupt des Ordens jedem der 6 neuen Ritter die höchste Insignie — die Ordenskette — umgelegt und die Accolade ertheilt hatte — traten die neu aufgenommenen Ordensritter in die Reihen der alten Ritter. Hierauf fand der feierliche Zug der im Ganzen 35 zählenden Ordensritter nach dem Kapitelsaale statt, begleitet von einer kräftigen, weit hinschallenden Fanfare. Voran der große Vortritt, folgten die Ritter dem Alter der Verleihung des hohen Ordens nach. — Nach Eintritt derselben begann hinter verschlossenen Thüren das Kapitel, zu welchem die Ritter an einer einfachen Tafel in Hufeisenform Platz genommen hatten. Um 12¾ Uhr war auch diese Feierlichkeit beendet; die Fürstlichkeiten fuhren in den Hofgalawagen nach ihren Palais zurück.

Das Krönungs- und Ordensfest.

Berlin, 23. März.

Heute Vormittag waren Tausende von Zuschauern nach den Linden und dem Lustgarten gelockt. Unter dem Schloßportal des Kapellenflügels entstiegen die Fürstlichkeiten und geladenen Gäste den Wagen und begaben sich nach dem Kurfürstenzimmer und den benachbarten Gemächern bezw. direkt nach der Schloßkapelle. Im Weißen Saale, den der königliche Hof auf dem Wege zur Schloßkapelle zu passiren hatte, war bei dieser Gelegenheit die prächtig geschmückte Tafel zu etwa 200 Gedecken durch eine spanische Wand verdeckt, welche unter dem purpurnen Thronhimmel entlang einen breiten Gang abgrenzte. An den Saalthüren hielten Gardes du Corps, an der Kapellenthür Krongardisten die Wache; 28 Pagen bildeten auf der teppichbelegten Marmortreppe, welche zur Kapelle führt, Spalier. Kurz nach 12 Uhr nahte der königliche Hof. Voran schritt das Kaiserpaar; der Kaiser trug große Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, die Kaiserin ein weißseidenes Schleppkleid, dessen Taille und Schleppe reich mit Blaufuchspelz garnirt war, Haar Hals und Busen erstrahlten im Glanze des Brillantschmuckes, und über die Brust zog sich das breite orangefarbene Band des Ordens vom Schwarzen Adler. Hinter dem Kaiserpaar schritt der Prinz von Wales, ebenfalls in preußischer Generalsuniform und mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens; derselbe führte seine erlauchte Schwester, die Kaiserin Friedrich, welche ein schwarzes Schleppkleid trug. Als drittes Paar folgten der Großherzog von Baden mit der Prinzessin Friedrich Karl rc. Während des Gottesdienstes wurde die spanische Wand im Saale entfernt und die Tafel hergerichtet. Kurz vor 1 Uhr öffneten sich die Flügelthüren der Schloßkapelle, und die Majestäten, gefolgt von ihren fürstlichen Gästen und dem Hofstaat, begaben sich in derselben Reihenfolge durch den Weißen Saal zurück nach der Brandenburgischen Kammer bezw. nach dem Rittersaale. Es währte wohl zwanzig Minuten, ehe der schier lendlose Zug der zum Ordensfest Geladenen die Kapelle verlassen und im Weißen Saale resp. den anstoßenden Gemächern an den Tafeln Platz genommen hatte. Unter den an der Haupttafel plazirten Gästen befanden sich mehrere Unteroffiziere, ein Armee-Gendarm, ein Gefreiter, ein Schutzmann und mehrere Civilisten. An der Marschallstafel saßen zahlreiche Unteroffiziere, Post- und Steuerbeamte, Feuerwehrleute, Lakaien rc. Von den anwesenden Hofgeistlichen, Oberhof- und Domprediger Kögel und Hofprediger Schrader und Stöcker, war nur dem Erstgenannten ein Platz im Weißen Saale angewiesen. Die kaiserlichen Prinzen blickten mit ersichtlichem Wohlgefallen von der Diplomatenloge des Weißen Saales aus auf das bunte Treiben hinab, und als kurz nach 1½ Uhr die Kapelle des 3. Garde-Regiments zu Fuß mit dem Kavallerie-Parademarsch (Armeemarsch Nr. I) die Tafelmusik eröffnete, da erhob der jüngste Prinz das nackte Aermchen und schlug wohlgefällig den Takt dazu. An der Tafel nahm die Kaiserin Friedrich nicht Theil; der Prinz von Wales führte die regierende Kaiserin zur Tafel, ihm folgte der Kaiser mit der Prinzessin Friedrich Karl; beide Fürsten saßen bei Tafel unmittelbar neben einander und führten zeitweise eine recht lebhafte Unterhaltung, deren Gegenstand zunächst augenscheinlich der große Tafelaufsatz, das Geschenk der Städte, bildete. Ihnen gegenüber saßen der englische Botschafter, Sir Malet, der Reichskanzler v. Caprivi, der österreichische, italienische, russische rc. Botschafter. Nach dem Braten erhob sich der Kaiser, klopfte an sein Glas und brachte mit den kurzen Worten: „Ich trinke auf das Wohl der neuen Ritter" einen Toast aus. Die Gläser klangen an einander, und die Musik fiel mit einem Tusch ein. Eine Viertelstunde später erhob sich der Kaiser und gab damit das Zeichen zum Aufbruch. Die glänzende Tafelrunde schloß sich dem königlichen Hofe an. Draußen harrten wieder Tausende der Abfahrt der fürstlichen Herrschaften.

Es wurden heute im Ganzen 1499 Orden gegen 1508 im vorigen Jahre verliehen. In erster Linie wurden Heer und Marine berücksichtigt. Die große Mehrzahl aller nicht der bewaffneten Macht zugefallenen Auszeichnungen ist den Staatsbeamten zuertheilt worden. Unter den mit niederen Orden Ausgezeichneten sind die Beamten der Post, der Polizei und auch der Bergwerke sehr zahlreich vertreten. Das bürgerliche Element ist sehr spärlich vertreten, die städtische Verwaltung Berlins fehlt auch dieses Mal gänzlich. Schließlich sei noch bemerkt, daß die im vorigen Jahre noch vereinzelt vorgekommene Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens an Schullehrer diesmal nicht zu verzeichnen ist. Die dreizehn zur Dekorirung vorgeschlagenen Schullehrer erhielten den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern.

Es haben aus unserer Provinz erhalten:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

v. Dresow, General-Lieutenant und Kommandeur der 2. Division. v. Lettow-Vorbeck, General-Lieutenant und Kommandant von Thorn.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Freiherr v. Dörnberg, Konsistorial-Präsident zu Königsberg i. Pr. v. Heppe, Regierungs-Präsident zu Danzig.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

v. Rosen, Oberst und Kommandeur des Kürassier-Regiments Graf Wrangel (Ostpreußischen) Nr. 3.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Aschmann, Kapitän zur See und Ober-Werft-Direktor der Werft zu Danzig. Graf zu Dohna-Schlobitten, Hof-Jägermeister vom Dienst und Mitglied des Hof-Jagdamts. Freiherr v. Gayl, Oberst-Lieutenant und Chef des Generalstabes des I. Armee-Korps. Graf v. Kanitz, Rittmeister und Landrath a. D., Kammerherr und Majoratsbesitzer auf Mednicken und Podangen, Kreis Pr. Holland. v. Kehler, Verwaltungs-Gerichts-Direktor zu Marienwerder. Dr. Kruse, Geheimer Regierungs-Rath und Provinzial-Schulrath zu Danzig. Metzler, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreußischen) Nr. 43. Stellter, Geheimer Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Königsberg i. Pr.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Aßmann, Marine-Maschinenbau-Ober-Ingenieur zu Danzig. Behrenz, Major im 8. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 45. Birkner, Rittmeister und Landrath a. D., Rittergutsbesitzer auf Kadinen, Landkreis Elbing. Conrad, Landrath zu Graudenz. Davidson, Landrath zu Insterburg. Dittmann, Steuer-Einnehmer I. Klasse zu Konstadt, Kreis Kreuzburg. Feilke, Gutsbesitzer, stellvertretender Deichhauptmann zu Fliederhof, Kreis Schwetz. Göritz, Landgerichts-Direktor zu Graudenz. Gräber, katholischer Pfarrer zu Süßenthal, Kreis Allenstein i. Ostpr. Greffin, Telegraphen-Direktor zu Danzig. Günther, Hauptmann im Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16. Harting, Strafanstalts-Rendant und Oekonomie-Inspektor zu Mewe, Kreis Marienwerder. Dr. Hayduck, Gymnasial-Direktor zu Thorn. Hilbert, Amtsgerichts-Rath zu Königsberg i. Pr. Graf von Kirchbach, Major im Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreußischen) Nr. 1, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des V. Armee-Korps. Klopsch, Hauptmann à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreußischen) Nr. 5, Sub-Direktor der Gewehrfabrik in Spandau. v. Kottwitz, Major z. D., Kommandeur des Landwehr-Bezirks Kreuzburg. Langner, Marine-Maschinenbau-Direktor zu Danzig. Lodtmann, Hauptmann à la suite des 1. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74, Sub-Direktor der Gewehrfabrik in Danzig. Freiherr v. Patow, Ober-Regierungs-Rath in Gumbinnen. Rehkopf Major im Feld-Artillerie-Regiment Prinz August von Preußen (Ostpreußischen) Nr. 1. Ritzke, Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Königsberg i. Pr. v. Rohr, Major im Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreußischen) Nr. 1. Rümker, Hauptmann der Landwehr und Rittergutsbesitzer auf Kokoschken, Landkreis Danziger Höhe. Runge, Major im Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10. Sprunck, Landgerichts-Direktor in Insterburg. Tiburtius, Amtsgerichtsrath in Tilsit. Urlaub, Seminar-Direktor in Pr. Friedland, Kreis Schlochau. Wagner, Landgerichts-Direktor zu Allenstein. Wieczorek, Major im Füsilier-Regiment Graf Roon (Ostpreußischen) Nr. 33. Schreier, Proviantmeister zu Tilsit.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

Hänisch, Oberst und Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen (Ostpreußischen) Nr. 1.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Dr. Friedländer, Geheimer Regierungs-Rath und ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg i. Pr.

Schmidt, Professor, Landschaftsmaler und ordentlicher Lehrer an der Kunst-Akademie zu Königsberg in Preußen.

Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe:

v. Winterfeld, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreußischen) Nr. 5.

Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

v. Bismarck, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 8. Ostpreußischen InfanterieRegiments Nr. 45. Göcke, Oberst-Lieutenant z. D. und Vorstand des Bekleidungsamts des 1. Armee-Korps. Lauterbach, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 128. v. Mandelsloh, Oberstlieutenant und Kommandeur des Ulanen-Regiments Graf zu Dohna (Ostpreußischen) Nr. 8. v. Meyer, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Dragoner-Regiments Prinz Albrecht von Preußen (Litthauischen) Nr. 1. v. Pfister, Oberst-Lieutenant à la suite des 8. Königlich Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126, etatsmäßiger Stabsoffizier des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1 Westpreußischen) Nr. 6. Rolke, Kaiserlicher Geheimer Regierungsrath und Reichsbevollmächtigter für Zölle und Steuern zu Königsberg i. Pr. v. Schultz, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreußischen) Nr. 43.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Faßbender, Zeughauptmann beim Artillerie-Depot in Königsberg i. Pr. Finkenstein, Polizei-Kommissarius zu Thorn. Grimm, Zahlmeister beim Pionier-Bataillon Fürst Radziwill (Ostpreußischen) Nr. 1. Hauff, Postmeister zu Berent. Jacobson, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Groß-Potauern, Kreis Gerdauen. Kaapcke, Rittergutsbesitzer auf Meschken, Kreis Ragnit. Klimowitz, Zahlmeister beim Füsilier-Regiment Graf Roon (Ostpreußischen) Nr. 33. Lenz, Stadtkämmerer und Stadtkassen-Rendant zu Liebstadt, Kreis Mohrungen. Panknin, Zimmermeister zu Kalthof, Kreis Marienburg. Scheklong, Zeug-Hauptmann bei der Gewehrfabrik in Danzig.

Den Adler der Inhaber:

Glashagen, Lehrer und Organist zu Gr. Leistenau, Kreis Graudenz. Knaust, Erster Lehrer zu Sagorsch, Kr. Neustadt in Westp.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Alex, Schuldiener beim Königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg i. Pr. Begler, Postpackmeister zu Königsberg i. Pr. Bienert, Lehrer zu Gr. Bajohren, Kreis Gerdauen. Biermann, Lehrer zu Fuchsberg, Landkreis Königsberg i. Pr. Bock, Garnison-Backmeister zu Königsberg i. Pr. Bogdahn, Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreußischen) Nr. 3. Boy, Werftschreiber bei der Werft zu Danzig. Brassat, Bahnwärter im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Gumbinnen (Wärterbude 209). Brekenfelder, Ober-Wachtmeister in der 1. Gendarmerie-Brigade. Cybulski, Gemeinde-Vorsteher zu Guttowo, Kreis Löbau Westpr. Döhlert, Gerichtsdiener zu Neidenburg. Dressel, Bahnwärter im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Bromberg (Wärterbude 67). Freistadt, Vize-Wachtmeister im Ostpreußischen Dragoner-Regiment Nr. 10. Gedies, Gerichtsdiener zu Konitz. Grünberg, Wallmeister zu Danzig. Gückel, Bezirks-Feldwebel beim Landwehrbezirk Kreuzburg. Gutermuth, Magazin-Aufseher bei der Werft zu Danzig. Hannemann, Lokomotivführer im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Bromberg. Hennig, Lehrer zu Jaschken, Kreis Oletzko. Heß, Zugführer im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Thorn. Hobus, Gefangen-Aufseher zu Angerburg. Hohl, Kreis-Chaussee-Aufseher und Gemeinde-Vorsteher zu Poblotz, Kreis Neustadt Westpr. Krüger I., berittener Gendarm in der 1. Gendarmerie-Brigade. Krumm, Erster Gerichtsdiener zu Thorn. Kung, Gemeinde-Vorsteher zu Ankemit, Kreis Stuhm. Kyora, Bezirks-Feldwebel beim Landwehrbezirk Dt. Eylau. Langer, Wallmeister zu Thorn. Lehmann, Strafanstalts-Werkmeister zu Insterburg. Lenkitsch, Grenz-Aufseher zu Memel. Liedtke, Weide-Aufseher zu Horsterbusch, Kreis Elbing. Lissowski, Briefträger zu Lyck. Magnus, Förster zu Szardehlen, Oberförsterei Schmalleningken, Kreis Ragnit. Matthes, Strafanstalts-Werkmeister zu Wartenburg, Kreis Allenstein. Mertiens, berittener Steuer-Aufseher zu Stallupönen. Moschall, Grenz-Aufseher zu Danzig. Mundt, Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpr.) Nr. 1. Neumann, Postschaffner zu Danzig. Nitsch, Büchsenmacher beim litt. Ul.-Reg. Nr. 12. Okelli, Arbeiter bei der Gewehrfabrik zu Danzig. Passow, Kanzlist im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Bromberg. Quednau I., Förster zu Bejehden, Oberförsterei Klooschen, Kreis Memel. Rabe, Steuer-Aufseher zu Memel. Rathke, Steuer-Aufseher zu Königsberg i. Pr. Rhode, Postpackmeister zu Königsberg i. Pr. Riemer, Telegraphist im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Korschen. Rossius, Wachtmeister im Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreußischen) Nr. 8. Schaldach, Gerichtsdiener und Kastellan zu Berent. Schnell, Fußgendarm in der 1. Gendarmerie-Brigade. Schwarz, Steuer-Aufseher zu Praust. Steckel, Gemeinde-Vorsteher zu Lomp, Kreis Pr. Holland. Stümke, Förster zu Borkau, Oberförsterei Pelplin, Kreis Dirschau. Trimuschat, Gemeindevorsteher zu Abschruten, Kreis Ragnit. Wegener, Sergeant beim Landwehr-Bezirk Freistadt. Wesener, Weichensteller im Bezirk der Eisenbahndirektion Bromberg, zu Swaroschin. Wiens, Gemeinde-Vorsteher zu Poppau, Kreis Danziger Niederung. Wienskowski, Förster zu Steinwalde, Oberförsterei Tapiau, Kreis Wehlau. Zukowski, Schutzmann zu Königsberg i. Pr.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

25. März: **Wolkig, vielfach aufklärend, heiter, Nebel oder Dunst, sonst trocken, wenig veränderte Temperatur, schwache bis mäßige Luftbewegung, Nachtfrost in Süd und Ost.**

26. März: **Theils bedeckt, Nebel, vielfach aufklarend, etwas wärmer, auffrischende Winde. Nachtfröste in Süd und Ost.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 22. März.

* [**Lehrerverein.**] Am vorigen Sonnabend schloß der Elbinger Lehrerverein das Winterhalbjahr durch eine Sitzung im „Goldenen Löwen", die vom ersten Vorsitzenden, Herrn Realgymnasiallehrer Kutsch geleitet wurde. Nach Vorlesung und Genehmigung des letzten Protokolls hielt Herr Lehrer Borowski II. einen Vortrag über den Pädagogen Valentin Trotzendorf, dessen 400jähriger Geburtstag auf den 14. Februar d. J. fiel. Der Vortragende schilderte den Bildungsgang Trotzendorfs, seine Berufung an die lateinische Schule zu Goldberg, die unter seinem Rektorate 1525—1556 zur höchsten Blüthe gelangte, seine pädagogischen Grundsätze und Schuleinrichtungen, seine Freuden und Leiden und zeigte so im allgemeinen ein Bild der Schulen vor 400 Jahren, die wohl manches aufwiesen, was auch jetzt noch — hier und da modifizirt — als brauchbar angewandt wird, aber auch vielfach unter dem Druck verkehrter Auffassung und pädagogisch unreifer Maßnahmen seufzten. Die Geschichte der Goldberger Schule — nach einer Festschrift von L. Sturm — bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1876 bildete den Schluß des Vortrags. Nach einer Pause wurden einige Fragen verlesen, die eine lebhafte Debatte hervorriefen, eine derselben — über die Stoffvertheilung in Naturkunde — wird in einem besonderen Vortrage eingehend beantwortet werden. Die im Lehrplane zur Geltung gebrachten Lübenschen Grundsätze sind veraltet; unter den Reformvorschlägen, die auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichts sehr zahlreich gemacht sind, ist eine sorgfältig erwogene Auswahl zu treffen. Da der Verein unter seinen Mitgliedern mehrere Herren hat, die auf diesem Gebiete hervorragend bewandert sind, so wird der Frage einer besseren Stoffauswahl, -Vertheilung und -Behandlung durch die geeignetsten Kräfte näher getreten werden. Auf den Vorschlag des Herrn Hauptlehrer Straube wird eine Restsumme von 14,85 Mk. dem Lehrervereine zu gesonderter Verwaltung übergeben, um sie für bestimmte Zwecke stets disponibel zu haben. Die Sitzungen im Sommerhalbjahre sollen wie in den Vorjahren außerhalb der Stadt abgehalten werden. Schluß der Sitzung um 10 Uhr.

* [**Berufung.**] An die Provinzial-Taubstummenanstalt zu Marienburg ist Herr Lehrer Wilke in Dambitzen als Hilfslehrer berufen worden und gedenkt derselbe zum 1. April d. J. in seinen neuen Wirkungskreis überzusiedeln. Der zum Hauptlehrer der evangelischen Schule zu Pangritz-Kolonie berufene Mittelschullehrer Herr Schreiber aus Marienburg hat dem Vernehmen nach die Annahme der Stelle abgelehnt.

* [**Der Elbinger Turnverein**] feierte gestern seinen 29. Geburtstag durch ein Schauturnen Nachmittags in der Turnhalle und durch einen Kommers Abends im Gewerbehause. Das Schauturnen hatte wie immer ein zahlreiches Publikum in die von Herrn Philipp recht sinnig und geschmackvoll dekorirte Turnhalle herangezogen, welches mit Vergnügen den munteren und muthigen, den Körper und die Kraft stählenden Uebungen unserer Jünglinge zuschauten. Es scheint als wenn in unsere Turnerschaar ein neuer Hauch und neues Leben hinein gekommen ist, denn die Betheiligung von Seiten der Turner war gegen frühere Jahre eine ganz stattliche. Auch das Turnen selbst zeigte viel mehr Frische und Munterkeit wie sonst. Alles klappte und gelang vorzüglich. Wünschen wir mit den Worten des Vorsitzenden des Vereins Herrn Bruhns am Schluß des Turnens, nachdem derselbe seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen ausgesprochen, daß die Turnerei sich in Elbing immer mehr und mehr neue Freunde und Gönner sowie neuen Zuwachs von Turngenossen erwerben möge. Der dem Schauturnen sich anschließende Herrenabend erfreute sich einer sehr regen Theilnahme, so daß in Folge der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste der große Saal im Gewerbehause dicht besetzt war. Eröffnet wurde das reichhaltige Programm des Abends durch einen Festmarsch, dem sich ein lebendes Bild zur Verherrlichung des Turnvaters Jahn anschloß, das begeisterte Aufnahme fand. Dann erhob der Vorsitzende Herr Bruhns das Glas zu einem dreimaligen „Gut Heil" auf den Kaiser, in welches sämmtliche Anwesende kräftig einstimmten. Von übrigen Nummern des Programms waren es hauptsächlich ein Tanz-Kouplet „Eulalia", „die vier kleinsten Rekruten" und die „Kameruner Wachtparade", welche nicht enden wollende Beifallsstürme erregten und die Mehrzahl der Anwesenden in fröhlichster Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen hielten.

* [**Wohlthätigkeit.**] Aus den für 1889—90 fälligen Zinsen einer von einem Patrioten gegründeten Stiftung sind aus den Provinzen Ost- und Westpreußen nachbenannten Veteranen aus den Feldzügen von 1813—15 Geldgeschenke von je 15 Mark bewilligt worden: Johann Orlich in Bürgerdorf, Kreis Rössel, Johann Priedigkeit in Auxkallnehlen, Kreis Insterburg, Kasimir Koza in Woritten bei Biesellen Kreis Allenstein, Christian Schulz auf Gut Odargau, Kreis Putzig, Adam Müller in Prechlau, Kreis Schlochau, Christian Lange in Alt-Bilawe, Kreis Freistadt. — Aus den für 1889—90 fälligen Zinsen der von dem Kommerzienrath Salomon Lachmann in Berlin gegründeten Stiftung sind den nachbenannten Invaliden von 1864, 1866 und 1870—71 Geldgeschenke von je 50 Mark bewilligt worden, nämlich: Karl Hamann in Uderwangen, Kreis Pr. Eylau, Andreas Manfraß in Gr. Kamionken bei Sorquitten Kreis Sensburg, Casimir Treder in Zwiniarz bei Montowo, Kreis Löbau, Edmund Przybylowicz in Kamin in Westpreußen. — Aus den für 1889—90 fälligen Zinsen einer von dem Königlichen Hoflieferanten, Kommissionsrath Hoff in Berlin gegründeten Stiftung sind folgenden hilfsbedürftigen Veteranen der Feldzüge von 1813—15 Geldgeschenke bewilligt worden, nämlich: Jakob Prieske in Pretoschin, Kreis Neustadt Westpr., Christoph Horn in Sehmen (Gut), Kreis Friedland Ostpr., Johann Orlich in Bürgerdorf, Kreis Rössel, Christian Schulz in Odargau (Gut), Kreis Putzig. — Aus den für 1889—90 fälligen Zinsen der

anläßlich der 50jährigen Dienst-Jubelfeier Sr. Maj. des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. gegründeten, ursprünglich für unbemittelte Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813—15, nunmehr für solche des Militär-Ehrenzeichens bestimmten Stiftung haben Se. Majestät der Kaiser und König auf Vorschlag des Kriegs-Ministeriums die nachbenannten Inhaber des Militär-Ehrenzeichens mit Ehrengeschenken von je 60 Mark zu bedenken geruht, und zwar: Klein, Wilhelm, in Danzig. Buchholz, Gottlieb, in Eydtkuhnen, Kreis Stallupönen. Rosteck, Jakob, in Solzien, Kreis Lyck. Marienfeld, Anton, in Lichtenau, Kreis Braunsberg und Schmidt, Martin, in Butzendorf, Kreis Konitz.

* [**Theaternachricht.**] Dienstag gastirt die Balletgesellschaft des Danziger Stadttheaters bei uns und gleichzeitig wird das Henle'sche Preislustspiel „Durch die Intendanz" aufgeführt, worin Fräulein Berg die reizende weibliche Hauptrolle spielt. Die Damen Bertha Benda, Balletmeisterin, und Fanny von Lengyelffy, sowie Helene Neumann, Solotänzerin, werden sich in den Zwischenakten produziren und einige der besten Nummern ihres Programms zur Aufführung bringen. Diese Gastvorstellung findet außer Abonnement statt. Die letzte Wiederholung von Sudermann's „Die Ehre" wird Donnerstag und die einzige Aufführung von L. von Baczko's „Die Mennoniten" am Freitag zur Darstellung gelangen. Diese beiden Aufführungen folgen einander, weil von auswärts zahlreiche Fremde zur Besichtigung dieser beiden Stücke sich hier angemeldet und Billets bestellt haben. Ende dieses Monats ist bereits Schluß der diesjährigen Saison.

* [**Matinee.**] In erfreulichster Weise bestätigte auch die gestrige Matinee unserer hochgeschätzten Klavierlehrerin Fräulein Luise Nau die Gründlichkeit und gediegene Methode ihres Unterrichts. Sämmtliche Stücke des sorgfältig gewählten und abwechselungsreichen Programms, unter denen wir Kompositionen von Beethoven, Chopin, Mozart, Schumann und vieles andere Schöne fanden, wurden mit ebenso viel technischer Fertigkeit als richtigem Verständniß vorgetragen und fesselten die Zuhörer in angenehmster Weise. Möge die verehrte Lehrerin noch recht viele schöne Erfolge ihres hochanzuerkennenden Strebens und Wirkens reifen sehen.

* [**Kirchenkollekte.**] Der evangelische Ober-Kirchenrath hat genehmigt, daß an einem Sonn- oder Festtage im zweiten Quartal bei allen Gottesdiensten in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Kollekte zum Besten des Kirchenbaues für das neue evangelische Kirchspiel Warlubien (Diöcese Schwetz) abgehalten werde. Die nähere Bestimmung des Tages dieser Kollekte innerhalb des nächsten Quartals ist jeder Gemeinde überlassen worden.

* [**Personalien beim Militär.**] Der Zahlmeister Baltrusch ist an das zweite Bataillon und der Zahlmeister Raabe an das Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpr. Nr. 4) versetzt worden. Dem Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur Tägen in Gumbinnen ist für die mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines 15jährigen Knaben vom Ertrinken die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* [**Personalien.**] Dem pensionirten Binnenlotsen Schenkien zu Neufahrwasser bei Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* [**Neue Korps-Intendantur.**] Der Militär-Intendant Kund vom 2. Armee-Korps ist vom 1. April ab zum Chef der Intendantur des neuen 17. Armeekorps in Danzig ernannt. Ferner sind zu der neuen Korps-Intendantur in Danzig versetzt die Intendantur-Räthe Foß von der 1. Garde-Infanterie-Division, Schultz und Kelch vom 1. bezw. 2 Armeekorps, der Intendantur-Assessor Müller und der Rechnungsrath Richter vom 1. Armeekorps, die Intendantur-Sekretäre Albrecht vom 1., Schmidt, Schilling und Wendtlandt vom 2., Zwanziger vom 3., Weinrich vom 4. und Popcke vom 7. Armeekorps. Zu der Intendantur der neuen 36. Division in Danzig treten über der Intendantur-Rath Mulert und der Intendantur-Sekretär Grunwald von der 2. Division; zu der Intendantur der neuen 35. Division Graudenz der Intendantur-Assessor Kern vom 3. Armee-Korps als Vorstand und die Intendantursekretäre Sümnick von der 2. Division und Groest vom 3. Armee-Korps.

* [**Sein 40jähriges Jubiläum als Miether**] feiert, wie wir hören, in diesem Jahre der Musikus Kreisel in der Dienerstraße, der während dieser Zeit nur in dem betreffenden Hause umgezogen ist. Der „Graudenzer Gesellige" schreibt in seiner gestrigen Nummer: „Sein 25jähriges Jubiläum als Miether feiern zu können, ist gewiß nur Wenigen beschieden; der Postschaffner F. hierselbst gehört zu den Wenigen, denn am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß er bei Herrn Zimmermeister F. in der Amtsstraße wohnt." Unser Mitbürger ist also dem Letzteren noch weit „über".

* [**Arbeitseinstellung.**] Die bei Herrn Zimmermeister Müller hierselbst beschäftigten Zimmerer, 40 an der Zahl, haben heute die Arbeit eingestellt. Wie wir erfahren, ist die Ursache dieser Arbeitseinstellung darin zu suchen, daß einige Zimmergesellen eine Lohnerhöhung von 25 auf 30 Pfennig pro Stunde bei 10stündiger Arbeitszeit verlangten, Herr Zimmermeister Müller eine solche aber nicht bewilligte und die betreffenden Gesellen sofort entließ. Die anderen Zimmerer fühlten sich mit diesen solidarisch und stellten freiwillig die Arbeit ein. — Nach eingezogener Erkundigung hat in der Neufeldt'schen Blechwaarenfabrik noch keiner der streikenden Klempnergesellen die Arbeit wieder aufgenommen.

* [**Bei der Ziehung**] der ersten Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie fielen in die Einnahme des Herrn Rob. Th. Schröder in Stettin der 3. Hauptgewinn von 300,000 M. auf 8/8 Originalloose der Nr. 67,251, ferner je 20,000 M. auf Nr. 196,387 1/1 Original und auf Nr. 165,875 8/8 Vollantheile, 10,000 M. auf Nr. 167,225 8/8 Vollantheile, 5 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 15,843 10/10 Vollantheile, 65,685 8/8 Originale, 117,235 20/20 Vollantheile, 165,667 10/10 Antheile 1. Klasse, 167,249 8/8 Vollantheile, außerdem noch eine größere Anzahl Gewinne zu 3000, 2000 und 1000 M. laut amtlicher Liste. Da der größere Theil der Gewinne auf kleinere Antheile gefallen ist, so empfiehlt es sich, zur Erhöhung der Gewinnchance mehrere kleine Antheile zu kaufen.

* [**Der 300,000-Mark-Gewinn der Schloßfreiheit-Lotterie**] ist zum größten Theile nach den Ortschaften Mansfeld, Leimbach und einigen Dörfern des Mansfelder Gebirgskreises gefallen. Mehr als 60 Personen, meist Beamte und kleine Geschäftsleute, haben Antheil an dem Gewinn. — Zwei Elbinger Herren haben auf ihren Theil 4000 Mark gewonnen.

* [**Eine Schullehrerdynastie.**] In Groß-Peisten bei Landsberg in Ostpreußen ist im Kantorate seit 1630 stets der Sohn dem Vater gefolgt, so daß im Jahre 1880 die Familie Bittihn ihr 250jähriges Kantorjubiläum feiern konnte. Alle Bittihn's haben hier das 50jährige Amtsjubiläum und die goldene Hochzeit gefeiert. Der jetzige Inhaber, Herr Kantor Julius Bittihn, seit 1841 im Amt, ist gegenwärtig 68 Jahre alt und außerordentlich rüstig.

* [**Am gestrigen Sonntage**] herrschte bis in die späteren Nachmittagsstunden fast sommerliches Wetter, das Groß und Klein ins Freie lockte. Auf den unseren auswärtigen Vergnügungslokalen zuführenden Wegen sah man die Spaziergänger wie zur schönsten Sommerzeit in dichten Schaaren dahinpilgern. Weingrundforst, Dambitzen und Vogelsang waren sehr gut besucht und der Aufenthalt draußen überall recht angenehm. Erst gegen 6 Uhr trat ein kühler Wind ein, der es rathsam erscheinen ließ die schützenden Zimmer aufzusuchen, in die der später eingetretene Regen auch die gegen kühlen Wind weniger Empfindlichen hineintrieb. Während des Regens sind übrigens auch leichte Gewittererscheinungen beobachtet worden.

* [**Bei der Beerdigung**] des Kameraden Anton Haase, welche gestern Nachmittag stattfand, gab die Gewehrsektion des Kriegervereins seit der Anschaffung der Gewehre zum ersten Male drei Salven ab, die mit großer Präzision abgefeuert wurden. Der Verstorbene hatte die Feldzüge von 1866 und 1870—71 mitgemacht und wurde daher durch drei Salven geehrt.

* [**Der Weg zum Zahnarzt**] ist für viele ein Weg voller Schrecken und Angst: „Nur nicht ausausziehen!" Ja und doch ist das Ausziehen oft das einzige Mittel. Da ist nun eine sehr erfreuliche Erfindung gemacht. Der Franzose Bernette giebt an, daß es ihm geglückt sei, den Schmerz beim Ausziehen von Zähnen durch Berührung der Zahnnerven mit dem Poldraht einer galvanischen Batterie zu beseitigen. Der Zahnnerv soll anästhesirt werden. Wenn die Sache sich bestätigt, so dürfte diese Anwendung der Elektrizität bald begeisterte Anhänger finden.

* [**In der Nogat**] ist das Wasser um einige Zoll gestiegen; in Folge dessen führt der Rodeacker Ueberfall wieder Wasser in die Einlage, besonders an den Stellen, die ausgerissen und noch nicht geschlossen sind. Seit Sonnabend Nachmittag stieg daher auch das Wasser in der Laache; wäre letzterer Fall nicht eingetreten, so wäre auch schon das Außenland wasserfrei. Die Koupirung zieht auch wieder Wasser. Der Weg von Zeyer nach Stuba wird schon von Fußgängern benutzt, ebenso auch von Reitern, für Fuhrwerke ist er aber noch unpassirbar. Da das Außenland noch zum Theil unter Wasser steht, ist's für Wagen sehr beschwerlich an die Fähre zu gelangen. Bei 17 Grad Réaumur gestern im Sonnenschein fing die Vegetation an Leben zu zeigen. Ein warmer Regen, der die Halme vom Schlick reinigt, wäre erwünscht.

* [**Baumfrevel.**] An der Dambitzer Chaussee nach dem Seeteich zu sind einzelne Linden in brutaler Weise beschädigt worden, indem ihren Stämmen die Rinde mit dem Bast abgerissen worden ist.

* [**Der letzte Schnee**] wurde gestern auf dem Wege vom Blaubeerberge nach dem Seeteich angetroffen.

* [**Stinte.**] In einen recht penetrannten Geruch wurde gestern der Mühlendamm versetzt; indem von der Molkerei bis zum Gerichtsgebäude ein ziemliches Quantum Stinte verschüttet wurden.

* [**Ein raffinirter Bettler.**] Vor einigen Tagen sprach ein Bettler eine hiesige Hausfrau um eine Gabe an; er wurde aber „barsch" abgewiesen, weil vom Hausflur kurz vorher ein Stock gestohlen war und die Hausfrau glaubte, daß der Spitzbube ein Bettler gewesen sei. Nach einer halben Stunde kehrte der erst erwähnte Bettler mit der frohen Botschaft zurück, daß er gesehen, wie ein Polizeisergeant einen Menschen festgehalten habe, der den Stock gestohlen, und den Dieb eben zur Wache transportire. Nun erhielt der Mann als Belohnung 10 Pfg. Als aber die Hausfrau nachfragen ließ, stellte es sich heraus, daß Alles gelogen war. Der raffinirte Bettler soll sich über den gelungenen Streich gefreut haben.

* [**Mißhandlung.**] In der Nacht zu Sonntag ist ein in der Langen Hinterstraße wohnhafter junger Mann, der in der Actienfabrik von Adolph H. Neufeldt hierselbst beschäftigt wird, von 6 Personen in der Königsbergerstraße so gemißhandelt worden, daß seine Aufnahme ins Krankenstift erfolgen mußte. Unter den Thätern sollen sich mehrere Klempner und Arbeiter der genannten Fabrik befunden haben.

* [**Diebstahl.**] Am Sonnabend Vormittag war das Dienstmädchen eines am Drausen-See wohnhaften Fischers ausgerückt, nachdem dasselbe zuvor noch den Fleischvorräthen seiner Dienstherrschaft einen Besuch gemacht und ein großes Quantum Pökel-Schweinefleisch gestohlen hatte. Die Diebin hatte das Fleisch zu einer hier wohnhaften Gesindevermietherin gebracht, wo dasselbe Abend's ermittelt und beschlagnahmt wurde.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 24. März.

Der Landwirth Bruno Weise = Rogehnen, früher Besitzer, wird beschuldigt, einen Eid wissentlich falsch geleistet, und der Bankier Adolf Schuhmacher von hier, den Weise hierzu wissentlich veranlaßt zu haben. Am 18. Juni 1885 vermietheten die Herren Hodau und Dreßler-Danzig auf 3½ Jahren eine Locomobile nebst Dreschkasten und Zubehör an die Gutsbesitzer Neske-Motharen und Fröse-Rohdau für eine Gesammtmiethe von 8740 Mk. welche Miethe in 8 Raten beglichen werden sollte. Vor Zahlung der letzten Rate deckte sich Schumacher für eine Wechselforderung an Froese und ließ die Maschinen nach seiner Besitzung in Fischau überführen. In dieser Sache soll Weise einen unrichtigen Eid geleistet haben. W. behauptet, daß er wegen Morphiumkur leicht vergeßlich werde und sein Erinnerungsvermögen geschwächt sei. Da Froese in Vermögensverfall gerathen war, empfahl ihn Weise an Schumacher mit dem Auftrage, auf die Maschine so viel als möglich Geld zu nehmen. W. behauptet nicht schuldig zu sein. Schumacher will von dem Miethsvertrage nichts gewußt haben, auch nicht, daß Froese noch 750 Mk. auf die Maschine schuldig war. Die verschiedenen Aussagen weichen bedeutend von einander ab. Ueber die ganze Kaufsumme hat Froese den Vermiethern Accepte gegeben. S. gab auf die Maschine 3500 Mk. und es sollte, falls dieses Geld nicht am 1. Mai zurückgezahlt worden wäre, die Maschine öffentlich verkauft werden können. Hierbei hat S. die Maschine für 760 Mk. zurückgekauft. Der Sachverständige, Lieutenant Gehrt-Fischau, hat die Maschine besichtigt und ihren Werth auf 4000 Mk. geschätzt. Weise hat nun beschworen, daß S. den Miethskontrakt nicht in der Hand gehabt habe. Dieses wird vom Zeugen Fröse widerlegt. Als Vertheidiger fungiren die Herren Rechtsanwälte Stroh und Aron. Die Staatsanwaltschaft beantragt gegen Weise 9 Monate, gegen Schumacher 1 Jahr Gefängniß. Die Vertheidigung beantragt Freisprechung. Der Gerichtshof erkennt gegen Weise wegen fahrlässigen Meineides auf 3 Monate Gefängniß und gegen Schuhmacher auf 5 Monate Gefängniß, bei letzterem unter Anrechnung von 4 Wochen Untersuchungshaft. — Der Gärtner Gustav Abramowski ist vom hiesigen Schöffengericht im Januar wegen eines Vergehens gegen die Reichsgewerbeordnung freigesprochen. Gegen dieses Urtheil hatte die Kgl. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Es handelte sich um eine Fortbildungsschulversäumniß. Das freisprechende Urtheil wird aufgehoben und Angeklagter zu 3 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Der Matrose Hermann Heidebrunn aus Tolkemit ist vom Schöffengericht am 13. Dezember v. J. zu 3 Monaten Gefängniß wegen Körperverletzung verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Das Urtheil des ersten Richters wird aufgehoben und die Strafe auf 2 Monate ermäßigt. — Die Arbeitsfrau Wilhelmine Herrmann, geborene Ruth, ist wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vom Schöffengericht am 24. Januar zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt und hat hiergegen Revision eingelegt. Die Berufung wird verworfen. — Der Fleischergeselle Eugen Schwenkler und Fleischerlehrling Konrad Schwenkler sind vom Schöffengerichte zu Dt. Eylau ersterer zu 6 Wochen letzterer zu 1 Monat Gefängniß, und zwar wegen Schlägerei, verurtheilt worden. Die eingelegte Berufung wird verworfen. — Die Arbeiter Paul Barthels, Max Barthels und Musiker Gabel, sämmtlich vorbestraft, sind angeklagt, am 21. August 1889 den Maurergesellen Zoch körperlich mißhandelt zu haben. Die Strafe lautet gegen Paul Barthels auf 9, gegen Max Barthels auf 10 und gegen Gabel auf 3 Monate Gefängniß.

Vermischtes.

* **Wiesbaden,** 22. März. Der Verlagsbuchhändler Achselstetter ist gestern wegen Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Telegramme.

Berlin, 23. März. Die konservative Partei des Abgeordnetenhauses brachte eine Interpellation ein, in welcher die Staats-Regierung angefragt wird, ob sie für die Hinterbliebenen des bei dem Aufruhr vom 20. März in Köpenik erschossenen Gensdarmen Müller die gleiche Fürsorge treffen wolle, wie dieses seiner Zeit durch Gesetz vom 17. März 1885 für die Hinterbliebenen des ermordeten Polizei-Kommissars Rumpff geschehen ist.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 24. März, 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	22./3.	24./3.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	99,40	99,30
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	99,40	99,30
Oesterreichische Goldrente	93,70	93,70
4 pCt. Ungarische Goldrente	85,70	85,80
Russische Banknoten	220,50	220,70
Oesterreichische Banknoten	170,50	171,—
Deutsche Reichsanleihe	106,90	106,90
4 pCt. preußische Consols	105,90	105,90
Neufeldt Metallwaaren	123,20	122,70
6pCt. Rumänier	103,—	103,—

Produkten-Börse.

Cours vom	22./3.	24./3.
Weizen April-Mai	193,—	194,20
Juni-Juli	194,—	194,50
Roggen billiger.		
April-Mai	170,20	169,50
Juni-Juli	166,—	165,50
Petroleum loco	23,50	23,30
Rüböl April-Mai	67,60	67,70
Septbr.-Okt.	56,50	56,50
Spiritus 70er April-Mai	34,10	34,—

Königsberg, 24. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	53,25 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	33,25 „	„
März contingentirt	53,00 „	Brief.
März nicht contingentirt	33,00 „	„

Jn **M. Meyer's** Glücks-Kollekte, Berlin O., Koppenstr. 66, ist Fortuna wiederum eingekehrt. Bei der Schlossfreiheit-Lotterie fiel in diese Kollekte ein Gewinn von **M. 150,000.**

Gummi- waaren-Fabrik v. **S. Renée. Paris.**
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. H. Mielck, Frankfurt a/M.
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Dienstag, den 25. März, Fest Mariä Verkündigung.
Vormittag: Herr Probst Wagner.
Nachmittags 2 Uhr:
Weihe des Kreuzweges.

Heil. Geist-Kirche.
Mittwoch, den 26. März cr., Abends 6 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Bury.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Mittwoch, den 26. März cr., Abends 7½ Uhr:
Passionsgottesdienst.
Herr Pfarrer Rahn.

Heil. Leichnam-Kirche.
Mittwoch, den 26. März cr., 5 Uhr Nachmittags:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche.
Mittwoch, den 26. März cr., Nachm. 3 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Maywald.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 24. März 1890.

Geburten: Heilgehilfe Heinrich Tochtermann 1 S. — Zimmergeselle Gottfried Witt 1 S. — Klempner Alexander Zygowski 1 T. — Feuerwehrmann Wilhelm Schulz 1 T. — Ofenfabrikant Louis Monath 1 T. — Arb. Gustav Richard Marienfeld Zw. 1 S. 1 T.

Aufgebote: Schmied Otto Raphael-Spandau mit Auguste Prengel-Elb. — Schuhmacher Carl Naumann-Elb. mit Johanna Kreuz-Elb. — Hausdiener Wilh. Merz-Elb. mit Therese Schröter-Elbing.

Sterbefälle: Händler-Wwe. Heinriette Stein, geb. Herrmann, 69 J. — Dienstbote Justine Teßmer 30 J. — Lackirer Wilhelm Jantzin T. 7 M. — Arb. Anold Wolff 55 J. — Rentiere-Wittwe Wilhelmine Krüger, geb. Sielmann, 61 J. — Matrose Heinrich Rosenberg T. 4 J. — Kupferschmied Franz Vogel S. 5 M.

(Statt besonderer Meldung.)

Gestern Abend gegen 11 Uhr entschlief plötzlich unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau **Minna Krüger,** geb. **Sielmann,** im 62. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Elbing, den 24. März 1890.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Am Gymnasium Nr. 3, aus statt.

Größeres Roggen- wie **Weißbrot** liefert die Bäckerei **Alter Markt 15, Spieringstr.-Ecke.**

Vorzügl. sitzende **Corsets** von 80 ₰ ab, alle Weiten. Spieringstr. Nr. 6.

Theater. Dienstag, den 25. März:
Ausser Abonnement.
Danziger Ballet-Gastspiel:
Frl. **Bertha Benda,** Balletmeisterin,
Frl. **v. Lengyelffy** u. Frl. **Neumann,** Solotänzerinnen.
Grand pas de sérieuse, Husarenmarsch.
Dazu:
Durch die Intendanz.
Preislustspiel in 5 Akten von A. Henle.

Die letzte Wiederholung von **„Die Ehre"** findet am **Donnerstag,** die einzige Aufführung von **„Die Mennoniten"** am **Freitag** statt.

Zur
Frühjahrspflanzung
empf. **J. B. Pohl's Baumschule, Frauenburg:** Obstbäume und Fruchtsträucher in allerbester Sorte für rauh. Klima, Zier-, Allee-, Trauer-, Lebensbäume, Sträucher, Stauden, Buxbaum, Weißdorn, Georginen, Zwiebel- und Knollengewächse, hochstämmige und niedrige Rosen, Johannisbeeren und Stachelbeeren, Wein u. s. w. Verzeichniß franko zu Diensten.

2 möbl. Zimmer werden für einen Monat zu miethen gesucht. Offerten unter **B. B.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 25. März cr.,
präcise 8 Uhr Abends,
Vortrag
des Herrn
Franz Gottscheit
aus Danzig
über **„Hinter den Coulissen".**

Wir erlauben uns, **die Gönner und Freunde** unseres Vereins **mit ihren** und **die Damen unserer Mitglieder** hierzu ergebenst einzuladen, und bitten, die Eintrittskarten von unserem Vorsitzenden entnehmen zu wollen.

Bücherausgabe dieses Mal von 6 bis 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Gummi-
Betteinlagen, Eisbeutel, Luftkissen, Binden ꝛc.
empfiehlt billigst
Erich Müller,
Specialgesch. f. Gummiwaaren.

Pianinos anerk. best. Fabrikat v. 380M. an; **Flügel. Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.** Ohne Anzahl. à 15 Mk. mon. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 61.**


Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit, od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung **80 Pf.,** Doppelflasche **Mk. 1.40.** Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Elbing: Rathsapotheke, Apotheke z. schwarz. Adler; Apoth. **C. Radtke,** Adlerapotheke; Apoth. **Max Reichert,** Ap. z. gold. Adler; in **Mühlhausen:** Ap. **Gland;** sowie in den meisten Apotheken in Ost- und Westpreußen.



Städtische Höhere Töchterschule mit Lehrerinnenseminar.

Das Schuljahr schließt am 29. März. — Die Zeichnungen, Schreibhefte und Handarbeiten der Schülerinnen werden am Freitag, den 28., Nachmittags von 3 Uhr an, zur Einsicht der geehrten Eltern in der Aula ausgelegt sein. — Das neue Schuljahr beginnt am Montag, d. 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen, welche ihr letztes Schulzeugniß, ein Impf- bezw. Wiederimpfungsattest vorzulegen haben, nimmt am **Sonnabend, den 12. April, von Morgens 8 Uhr an,** in seinem Amtszimmer entgegen

Direktor Dr. Witte.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom 20. März 1890 bei Nr. 548 die Firma **G. E. Sommer Nachfolger,** deren Inhaber **Julius Bartsch** war, gelöscht und unter Nr. 811 dieselbe Firma **G. E. Sommer Nachfolger** in Elbing und als deren Inhaberin die Wittwe **Friederike Selma Bartsch,** geb. **Parthey,** in Elbing eingetragen.

Elbing, den 20. März 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die stimmberechtigten Mitglieder der städtischen Feuer-Societät werden Behufs Vornahme einer Neuwahl für das ausscheidende Mitglied der Deputation, Herrn Rentier **Warm,** als Vertreter der III. Klasse, auf

Montag, d. 31. März cr., Nachm. 4 Uhr,

in den Stadtverordneten-Sitzungssaal

unter der Verwarnung hiermit eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Majoritäts-Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Elbing, den 18. März 1890.

Die Feuer-Societätsdeputation.
gez. Möller.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Grasnutzung

a. auf der Nordseite des Walles zwischen Englisch Brunnen und dem Elbingflusse, sowie
b. auf der Trift von Englisch-Brunnen nach den Stadthof-Wiesen auf einen dreijährigen Zeitraum

haben wir Termin auf

Sonnabend, d. 29. d. M., Vorm. 11¾ Uhr,

im Sitzungssaale des Rathhauses anberaumt.

Elbing, den 24. März 1890.

Der Magistrat.
Kämmerei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 27. d. M.,

sollen aus dem Schutzbezirke Reichenbach etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

3 Eichen, 62 Kiefern, 12 Buchen, Nutzholz,
242 Rmtr. Klobenholz,
4 „ Knüppelholz,
43 „ Reisig,
468 „ Stubben.

Versammlung der Käufer **Vormitt. 9 Uhr** im Gasthause zu **Reichenbach.**

Elbing, den 20. März 1890.

Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung!

Mittwoch, den 26. d. M., Vorm. 10 Uhr,

werde ich im **Juling**'schen Speicher, Berliner Chaussee Nr. 6/7, zufolge Auftrages

div. Sophas, Sophaspiegel, Tische, Sessel, Kleiderständer, Petroleum-Union-Lampen, Lamberquins

öffentlich meistbietend versteigern.

Elbing, den 24. März 1890.

Der Gerichts-Vollzieher.
Schapke.

Zwei Bodenräume sind v. 1. April cr. zu vermiethen. Zu erfragen Holzstraße 5, 1 Treppe.

Pelzsachen

werden zur **Aufbewahrung** angenommen und gegen Feuersgefahr versichert bei

J. Gehrmann,
Brück- u. Wasserstr.-Ecke.

Mittwoch Nachmittag, den 26. d. Mts.,
ziehe ich eine Kuffe
guten süßen

Ungarwein,

von dem die Flasche **1,20** kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise

1 Mark

in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten Ungarweinflaschen.

Adolph Kellner Nachf.,
Heil. Geiststraße 14.

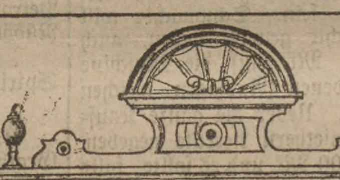
Champagner-, Wein-, Liqueur- und Bier-Flaschen
offerirt **Rud. Olschewski,**
Speicherinsel, Am Wasser Nr. 10.

Sommer-Unterröcke
empfehle in großer Auswahl, solide gearbeitet, zu billigen Preisen.

Winter-Unterröcke
verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise aus.

Robert Holtin.

Braune und grüne Rheinweinflaschen
kaufe jedes Quantum.
Otto Schicht.



A. Tilhein.

Möbel-Magazin vereinigter Tischler
bei
A. Tilhein, Elbing,
Junkerstr. 31.
Größte Auswahl **Möbel** in allen Holzarten, **Polstergarnituren, Sitz- und Schlafsopha, Bettgestelle** m. Federmatr. Haus- und Küchenmöbel in reeller Waare zu billigsten Preisen.

ELBING,
31. Junkerstraße 31.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl an. Preisverzeichniss franco.

Blut-

Apfelsinen, 30—50 Stück (je nach Grösse der Frucht) in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für **3 Mark portofrei** in bekannter Güte die Administration des **„Exporteur“** in **Triest.** — **Zitronen** 40—50 Stück 2 Mk. 70. Neue Malta-**Kartoffel** 5 Kilo-Beutel 2 Mk. 50.

Eine wohl gerechtfertigte Lohnmehrforderung von 25 auf 30 Pfennig pro Stunde (bei 10stündiger Arbeitszeit) hat Herr Zimmermeister **Müller** sofort mit **Entlassung** der Arbeiter beantwortet, ohne sich auf Verhandlungen mit uns einzulassen. Unsere Kameraden haben aus Solidaritätsgefühl sich veranlaßt gesehen, in Folge dessen ebenfalls die Arbeit niederzulegen. Wir hoffen, daß die anderen Meister nicht dem Beispiele des Herrn Müller folgen werden und bitten unsere Kameraden, bis auf Weiteres nicht bei Herrn Zimmermeister Müller in Arbeit zu treten.

Die Lohnkommission.
J. A.: **E. Lischick.**

Flotter Schnurrbart!



Prof. Horvad's ungarisches Haar- u. Bart-Elixir, vorzüglichstes Mittel zur Beförderung des Wachsthums von **Schnurr- u. Backenbart** sowie **Haupthaar.** Dieses **Elixir** ist allen Haarpomaden und Balsams entschieden **vorzuziehen.** Preise per Flac. 1 Mark u. 2 Mark nebst Gebr.-Anweis. Täglicher Versandt nach allen Weltgegenden per Nachnahme oder Einsendung des Betrags (auch Briefmarken) **allein echt** durch die Parfümeriefabrik von

G. Seifert, DRESDEN-STRIESEN.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- u. Sexual-System* sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Schönheit ist eine Zierde
Man verlange Prehn's
Sandmandelkleie.
Mitesser, Finnen, Pickeln Hitzblättchen, Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse à 60 Pf. und 1 Mk. bei **Rud. Sausse** und **Rud. Popp.**

Ein tüchtiger energischer

Maurerpolier

mit guten Zeugnissen findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung u. kann sich sofort melden im Baugeschäft für Maurer- und Zimmerarbeiten

W. Kummer,
Saalfeld Ostpr.

Ein junger
Lackirer-Gehilfe
findet für Sommer und Winter lohnende Beschäftigung und gute Behandlung bei Maler und Lackirer
J. Pohlmann in Neidenburg.
Reisekosten werden erstattet.

Ein Malergehilfe
und ein **Lehrling** finden Anstellung bei
H. Philipsen.

Ein ordentlicher
Hausknecht
findet zum 1. April Stellung bei
A. Marquardt,
Junkerstraße.

Wegzugshalber

stelle verschiedene Möbel (darunter **eine elegante Nußbaumeinrichtung** sowie **ein Pianino**) **zum sofortigen billigen Verkauf.**

Meinen echten löwengelben dressirten Bernhardinerhund verkaufe ebenfalls billig.

Otto Daegling,
Alter Markt Nr. 39, I.

Entbehrl. geword. Möbel sowie ganze **Nachlasse** werden zu kaufen gesucht. Näh. z. erfr. **Fischerstr. 18.**

Edle Birnen- und Aepfelstämme sind räumungshalber für jeden annehmbbren Preis zu verk. Altst. Grünstr. 24.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!	**Probe-Nummern** gratis u. franco.

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

mit **Effecten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt **„ULK“,** belletr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle“,** feuilletonistisches Beiblatt **„Der Zeitgeist“,** „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft“.**
Wöchentlich **13 Mal** erscheinend.

Durch seinen reichhaltigen, gediegenen Inhalt sowie durch **rascheste** und zuverlässige Berichterstattung hat sich das **„Berliner Tageblatt“** die besondere Gunst der

gebildeten Gesellschaftskreise

erworben. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig

werthvolle Original-Feuilletons,

welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. In Folge seines ausgedehnten Leserkreises in Deutschland und im Auslande ist das **„Berliner Tageblatt“** die am **meisten verbreitete**

große deutsche Zeitung

geworden; das „Berliner Tageblatt“ entspricht aber auch **allen Anforderungen,** welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maaße.

In den **Theaterfeuilletons** von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die **Original-Romane** der hervorragendsten Autoren Aufnahme finden, so erscheinen im nächsten Quartal folgende höchst fesselnde Erzählungen:

Richard Voss, „Der Tugendpreis“ — **Konrad Telmann, „Ruggiero, der Brigant“**
Ewald Aug. König, „Auf der schwarzen Liste“

Man abonnirt auf das **täglich 2 Mal** in einer Abend- und Morgenausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“** nebst seinen 4 Separat-Beiblättern bei **allen Postanstalten** des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 M. 25** Pf. vierteljährlich. Anfang April erhalten **alle** Abonnenten **gratis** einen sorgfältig bearbeiteten mit **biographischen** Notizen versehenen

Reichstags-Almanach.

15. Grosse Stettiner Pferdelotterie.

Als **Hauptgewinne** gelangen zur Verloosung:

100 hochedle Pferde u. außerdem 80 gold. u. 400 silb. Kaiser-Medaillen und 1000 silberne Denkmünzen. **10 hocheleg. Equipagen, darunter 1 Vierspännige.**

Ziehung bestimmt am 20. Mai d. J. Loose à **1** M. (**11** Stück für **10** M.). Porto u. Liste 30 Pf. Postmarken nehme in Zahlung.

Schlossfreiheit - Lotterie.

Original-Kaufloose für neu eintretende Spieler zu amtlichen Planpreisen: **Nächste Ziehung 14. April.**

Ganze **72** M., Halbe **36** M., Viertel **18** M., Achtel **9** M.

Antheil-Voll-Loose auch zu amtlichen Planpreisen	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
	200,	100,	50,	25,	20,	10,	5,	2,50 Mark.

Jeder Bestellung sind 30 Pf. für Liste u. Porto, Einschreiben 20 Pf. für jede Klasse beizufügen.

Rob. Th. Schröder, Stettin, Bank-Geschäft und General-Debit.

Ausführliche Prospecte und Pläne werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Professor Dr. Liebers
Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden 2c. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1½ Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.

Adler-Apotheke, Brückstr. 19, in **Elbing;** Apoth. **W. Lachnit** und **Apotheke zum goldenen Adler** in **Marienburg; Löwen-Apotheke** in **Dirschau;** Apotheker **F. Fritsch** in **Braunsberg.**



Unentgeltlich vers. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin.** Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschr., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

August Wernick Nachf.
Inh. **Edw. Börendt,** Schmiedestr. 7,
empfiehlt
Gardinen, Teppiche, Tischdecken.
Reisedecken und Tücher.
Sonnen- und Regenschirme.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung."

Nr. 71. Elbing, den 25. März 1890. Nr. 71.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 22. März. Die Handschreiben Kaiser Wilhelms brachten hier überall den günstigsten Eindruck hervor. Die Blätter besprechen dieselben durchweg anerkennend und betonen insbesondere als höchst befriedigend den Passus, wonach der Kaiser aus voller Ueberzeugung die bisherige Friedenspolitik fortzusetzen entschlossen sei. Wie verlautet, verständigte Kaiser Wilhelm den Kaiser Franz Joseph vorgestern telegraphisch von dem Entschlusse, die Demission Bismarcks anzunehmen und Caprivi zum Reichskanzler zu ernennen. Das „Fremdenblatt" kommt auf die hier und da geäußerte Besorgniß zurück, als könnte der Rücktritt des Fürsten Bismarck eine Erschütterung des Dreibundes oder gar des deutschen Reiches nach sich ziehen, und bezeichnet solche als abenteuerlich. Der Bestand des deutschen Reiches sei nicht von einem einzelnen Sterblichen abhängig, ebenso ruhe der Dreibund auf der Erkenntniß einer so tief reichenden Interessengemeinschaft, daß das Zurücktreten eines noch so bedeutenden Ministers die Friedensliga nicht zu erschüttern vermöge. Erfüllt von bundesfreundlichen Wünschen für das benachbarte Reich betrachte Oesterreich-Ungarn mit aufrichtiger Genugthuung jene Zuversicht, die dem von dem Kaiser erwählten, in manchem wichtigen Amte bewährten Nachfolger des Fürsten Bismarck in Deutschland entgegengebracht werde.

Frankreich. Paris, 22. März. Wie verlautet, habe der Minister des Aeußeren, Ribot, eine von sämmtlichen Delegirten zur Arbeiterschutz-Konferenz unterzeichnete Note erhalten, in welcher dieselben erklärten, daß unter ihnen fortdauernd die vollständigste Uebereinstimmung herrsche, und daß die Abwesenheit des Delegirten Delahaye von dem Galadiner im Schlosse durch einen Trauerfall in seiner Familie begründet gewesen sein. — Gestern fand auch eine Probemobilisirung eines Theiles der Infanterie statt. Solche Uebungen sollen in jedem Regiment an 3 Tagen bis Ende April stattfinden. — Den Abendblättern zufolge werden die Probemobilisirungen demnächst bei den Divisionen in Rheims, Chalons und Nancy stattfinden. In Belfort sind die Versuche bereits beendet. — Das Journal „La Cocarde" veröffentlicht einen Brief des Boulangisten Laisant an Freycinet, in welchem eine Revision des Prozesses gegen Boulanger vor ordentlichen Gerichten gefordert wird. — Die Deputirtenkammer wählte Spuller an Stelle Develle's zum Vizepräsidenten. — Die Vorlage betreffend die neue Anleihe wird erst nach den Osterferien zur Berathung gelangen. — Nach einigen Morgenblättern bestände zwischen den Ministern eine Meinungsverschiedenheit in Betreff des Anleiheprojekts. Freycinet sei für Zurückziehung des Projekts. — General Saussier ist für die neue dreijährige Periode wiederum zum Militärgouverneur von Paris ernannt worden.

Dänemark. Kopenhagen, 22. März. Der Kriegsminister Bahnson erklärte im Vollsthing, er nehme die Vorlage betreffend die Befestigung Kopenhagens von der Seeseite zurück. Der Führer der Linken nahm jedoch die Vorlage wieder auf, damit der Minister die Zurücknahme motivire.

Rußland. Petersburg, 22. März. Das „Journal de St. Pétersbourg" meint, auch bei dem Rücktritte des Fürsten Bismarck könne von einer veränderten auswärtigen Politik nicht die Rede sein und verweist auf die kaiserlichen Worte, die diese konsequente Friedenspolitik hervorheben.

Serbien. Belgrad, 22. März. Die Skupschtina nahm die provisorische Handelskonvention mit England an. Im Laufe der Debatte wurde seitens der Regierung mitgetheilt, es sei deshalb kein definitiver Vertrag abgeschlossen worden, um Ende 1892 nach Ablauf der Verträge neue handelspolitische Vereinbarungen eingehen zu können. Eine Kommission sei mit den Vorarbeiten betraut worden.

Amerika. New-York, 22. März. In Samoa eingetroffene Nachrichten aus Honolulu besagen, Malietoa habe eine Proklamation erlassen, in welcher den Eingeborenen Hawai das Betreten der Samoainseln untersagt wird. Eine ähnliche Proklamation sei früher gegen die Chinesen erlassen worden.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 22. März. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den neuernannten Reichskanzler General v. Caprivi. Heute Vormittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Palais weiland des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta, woselbst um 10 Uhr anläßlich des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. in der Kapelle des Palais ein Trauergottesdienst stattfand, welcher vom Hof- und Domprediger Dr. Kögel abgehalten wurde. — Die Königin und der Kronprinz von Italien werden der „Kreuzzeitung" zu Folge in der zweiten Hälfte des Monats Mai in Berlin eintreffen. — Der Reichskanzler von Caprivi speist heute Nachmittag als Gast des Fürsten und der Fürstin Bismarck in deren Räumen in der Wilhelmstraße. — Der Kronprinz von Schweden wird zum Besuch am hiesigen Hofe am Montag Abend 8 Uhr mit seinem Gefolge in Berlin eintreffen und ebenso wie der Großherzog von Baden im Niederländischen Palais Wohnung nehmen. — Zu dem Prunkmahl zu Ehren des Prinzen von Wales wird in der „Kreuzzeitung" bemerkt: „Im weiteren Verlaufe des Festes wurde allgemein bemerkt, wie Se. Majestät in anscheinend ganz besonders huldvoller Weise sich mit dem neuen Reichskanzler General v. Caprivi, dem der Kaiser auch bei Tafel zutrank, und mit dem Chef des Generalstabes der Armee, Grafen v. Waldersee, unterhielt."

* **Berlin,** 23. März. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser längere Zeit allein und empfing um 10½ Uhr den Ober-Präsidenten v. Schlieckmann aus Königsberg und gleich darauf den Reichskanzler von Caprivi. Demnächst begab sich das Kaiserpaar zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes nach dem Kurfürstenzimmer, woselbst die königlichen Prinzen und Prinzessinnen bereits versammelt waren. (S. Bericht). — Montag gedenkt der Kaiser dem Prinzen von Wales zu Ehren auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin eine größere Truppenübung abzuhalten, welcher auch die königlichen Prinzen und die fürstlichen Gäste beiwohnen werden. — Die Kaiserin Auguste Viktoria empfing am Sonnabend Mittag im hiesigen Schlosse den Reichskanzler v. Caprivi. Die Kaiserin Friedrich empfing am vorgestrigen Nachmittag den Reichskanzler a. D. Fürsten Bismarck und dessen Gemahlin und begab sich alsdann mit den Prinzessinnen Töchtern Victoria und Margarethe zur Theilnahme an der Familientafel bei den kaiserlichen Majestäten ins hiesige königliche Schloß. — Der Prinz von Wales fuhr Sonnabend Vormittag um 9¾ Uhr mittels Sonderzuges auf der Lehrter Bahn durch Spandau. Dem Prinzen wurden dieselben militärischen Ehren erwiesen, wie dem regierenden Herrscher einer Großmacht. Die Garnison hatte im Paradeanzuge auf den Bahnhöfen und längs der Strecke Aufstellung genommen. Die Musikkapellen spielten die englische Nationalhymne, als der Zug des Prinzen langsam vorüberfuhr, und die Festung salutirte durch Kanonenschüsse. — Der Reichskanzler v. Caprivi speiste Sonnabend Nachmittag 5½ Uhr bei dem Fürsten und der Fürstin Bismarck in der Wilhelmstraße. An dem Mittagessen nahmen außerdem sämmtliche preußische Minister, die Staatssekretäre der Reichsämter, Unterstaatssekretär Homeyer und Prof. Schweninger bei.

* **Nervi,** 22. März. Der König von Sachsen ist Mittags hier eingetroffen.

* **Neu-Strelitz,** 22. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute zu längerem Aufenthalt nach London abgereist.

* **London,** 22. März. Der Herzog von Edinburg ist heute zur Konfirmation seines ältesten Sohnes nach Koburg abgereist.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 22. März. S. M. S. „Sophie", Kommandant Korvetten-Kapitän Herbing, ist am 22. März in Honkong angekommen. S. M. S. „Leipzig" (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders) Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, beabsichtigt am 23. März von Hongkong nach Amoy in See zu gehen. S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne", Kommandant Kapitän zur See Claußen von Finck ist am 21. März d. J. in La Guayra eingetroffen und beabsichtigt am 22. dess. Mts. wieder in See zu gehen. S. M. Kbt. „Wolf" Kommandant Kapitän-Lieutenant Credner, beabsichtigt am 25. März d. J. von Nagasaki nach Kobe in See zu gehen.

* **Hamburg,** 22. März. Wie die Hamburger Nachrichten hören, wird an dem Manöver des IX. Korps und der Flotte ein österreichisches Geschwader von 4 Schiffen Theil nehmen.

* **Darmstadt,** 22. März. General v. Grolman, der letzte hessische Kriegsminister, ist gestorben.

* **Koblenz,** 22. März. Eine königliche Kabinetsordre verfügte die vollständige Entfestigung von Koblenz.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 22. März. Mit der Neuformation eines größeren Heerestheils zum 1. April werden bekanntlich zwei Truppenkörper, deren Garnison bisher Danzig war, von hier scheiden, um in der Schwesterstadt am Pregel ihr neues Heim aufzuschlagen. Einer derselben, das 1. Pionier-Bataillon, war ca. 100 Jahre lang bei uns heimisch. In den frühen Morgenstunden des 31. März (Montag über acht Tage) fährt das Bataillon per Eisenbahn von hier nach Königsberg ab. Am Vormittag desselben Tages folgt ihm die hiesige Abtheilung des westpr. Feldartillerie-Regiments Nr. 16 ebendahin, während die Stäbe beider Truppentheile am 1. April folgen sollen. Die Vorbereitungen zur Uebersiedelung werden bereits jetzt getroffen: Die Reservefahrzeuge der Artillerie werden gegenwärtig verladen und in den nächsten Tagen wollen auch die Pioniere ihr umfangreiches Material versenden. — Am 7. Mai cr. begeht der geistliche Rath, Herr Prälat Landmesser sein 20jähriges Jubiläum als Pfarrer der hiesigen St. Nikolaikirche und zugleich als Bürger der Stadt Danzig, nachdem er vor 5 Jahren sein 50jähriges Priesterjubiläum gefeiert hat. Wie die „D. Z." hört, hat sich bereits ein Komitee aus Mitgliedern der Gemeinde und der Bürgerschaft gebildet, welches eine würdige Feier dieses Doppeljubiläums vorbereitet. — In seiner gestrigen Sitzung hat das aus dem Kirchenvorstand und der Gemeindevertretung zu St. Nikolai gebildete Komitee beschlossen, am Abend des Jubiläumstages dem Jubilar einen Fackelzug zu bringen. Der Festtag selbst wird durch eine kirchliche Feier eingeleitet, nach deren Beendigung dem Herrn Prälaten eine Ehrengabe überreicht werden soll. Für den

Nachmittag ist ein Festmahl im Schützenhause vorläufig in Aussicht genommen.

* **Dirschau**, 22. März. Heute Vormittag traf hier von oberhalb kommend der erste Segelkahn mit Fracht ein. Mehrere Kähne liegen bereits wieder bei der Podlitz und warten auf günstigen Wind, um stromauf fahren zu können. Im Laufe des gestrigen Tages passirte Dirschau der größte Theil der Frachtdampfer, die zwischen Danzig, Graudenz, Thorn rc. ihre regelmäßigen Fahrten machen. — Wie die „Dirsch. Ztg." hört, wird in nächster Zeit, voraussichtlich am 13. April, in den Mauern hiesiger Stadt der Bezirkstag des deutschen Kriegerbundes III. Bezirks unter dem Vorsitze des Herrn Major Engel aus Danzig abgehalten werden. — Die Gebäude, in denen sich die Mälzerei und die Darren der Allert'schen Brauerei befanden, sind nun vollständig wieder aufgebaut und die Mälzerei und die Darren seit Anfang dieser Woche wieder vollständig in Betrieb.

* **Zoppot**, 22. März. Heute Vormittag wurde der dritte Kursus der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule mit Vertheilung der Abgangszeugnisse und Entlassung der Zöglinge geschlossen. (D. Z.)

* **Königlich Schmelz**, 22. März. Ein Akt bodenlosen Leichtsinns hat den Tod eines Menschen herbeigeführt. In voriger Woche vergnügten sich die Arbeiter auf einem Holzplatze durch Kopirung einer Hinrichtungsscene. Die Rollen des Henkers, der Richter, des Geistlichen, sowie des Delinquenten wurden ausgetheilt. Der Delinquent mit der Henkersmahlzeit, einem halben Schnaps versehen, trat an den hergerichteten Bock, der Henker holte mit scharfer Axt zum Hiebe aus und traf zum Unglück, indem er beim Schlage ausglitt, an einer Stelle des Deliquenten Genick mit so arger Verletzung, daß der Beschädigte an den Folgen derselben nunmehr verstorben ist. Die Sache ist bei der Königlichen Staatsanwaltschaft anhängig gemacht worden.

* **Marienwerder**, 21. März. Die hier abgehaltene Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben von 10 Examinanden 5 bestanden.

* **Niederzehren**, 21. März. Gestern hat eine Kuh des hiesigen Gasthofbesitzers Herrn W. drei Kälber geboren. Alle waren wohl proportionirt, doch konnten sie nicht dem Leben erhalten werden.

* **Wirsitz**, 21. März. In dem Dorfe Gromaden warf eine einem dortigen Besitzer gehörige Sau 18 Ferkel. Eins davon war eine Mißgeburt. Es befanden sich nämlich an einem Kopfe 2 vollständig ausgebildete Leiber mit 8 Beinen. Einige Stunden nach der Geburt verendete die Mißgeburt.

(!!) **Liebemühl**, 23. März. Der am 21. d. M. hier stattgefundene Pferde- Vieh- und Schweine-Markt war mit Pferden reichlich beschickt, dagegen war der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen nur mäßig. Der Pferdehandel war nicht von Bedeutung, dahingegen ging der Handel mit Rindvieh flott von statten und wurde der Markt, obgleich Händler fehlten, zeitig geräumt. Die wenigen Schweine, welche aufgetrieben waren erzielten 42 Mark pro Zentner lebend Gewicht.

* **Königsberg**, 22. März. Auf die seitens der hiesigen Arbeiter an den Magistrat und in letzter Zeit auch an die Regierung gestellten Ansuchen um Beschaffung von Arbeit hat der Regierungspräsident Veranlassung genommen, sich an den Magistrat zu wenden und ihn zu ersuchen, Bedacht darauf zu nehmen, wie den Wünschen der Arbeiter nachzukommen sei. In Folge dessen waren zu heute Vormittag eine Anzahl hiesiger Industrieller, Fabrik- und Werkstättenbesitzer, Unternehmer von größeren Bauten rc. eingeladen, um mit dem stellvertretenden Oberbürgermeister Herrn Bürgermeister Hoffmann und unter dessen Vorsitz die Angelegenheit zu berathen. Sämmtliche Anwesenden fanden sich gerne bereit, hiesige Arbeiter in Beschäftigung zu nehmen, falls deren Lohnforderungen nicht höher sind als die auswärtigen Arbeiter. Auch machte der gleichfalls eingeladene und anwesende Festungsbaudirektor Oberst-Lieutenant Wichert die Mittheilung, daß er am nächsten Montag den 24. d. Mts. die Arbeiten an den sämmtlichen Festungswerken wieder aufnehmen lassen werde und soweit es ohne Schädigung des fiskalischen Interesses geschehen könne, nur hier heimische Arbeiter in Lohn nehmen wolle. (K. A. Z.)

* **Insterburg**, 22. März. In der neuen reformirten Kirche fand heute vor einer Anzahl geladener Gäste die Probe und formelle Uebergabe der neuen Orgel statt. Es ist ein herrliches Werk von gewaltiger Fülle und Macht, dabei von wurderbar schöner Modulations-Fähigkeit des Tones. Das Werk entstammt der Werkstätte der Orgelbau-Firma Terletzki.

Aus dem Gerichtssaal.

* **London**, 21. März. Die beiden wegen Vatermordes angeklagten Burschen Richard und Georg Davies wurden heute vom Gericht abgeurtheilt und für schuldig befunden. Die beiden jugendlichen Verbrecher wurden zum Tode verurtheilt.

* **Stuttgart**, 20. März. Wegen 35 Pfennig drei Monate Gefängniß. Ein junger Gürtler M. Weitmann von Cannstatt hatte eine 35 Pfennig kostende Eisenbahnkarte von Cannstatt nach Eßlingen zum richtigen Zuge unbenutzt gelassen. Er wollte nun dieselbe Karte am anderen Tage gebrauchen und schnitt, damit der Kondukteur nicht merke, daß die Karte bereits ungiltig geworden, das Datum weg. Der Schaffner merkte dies aber und erstattete Anzeige, in Folge dessen Weitmann heute vom Schwurgericht zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Das Gericht nahm nur Fälschung an, verneinte die Schuldfrage des Betrugs und billigte dem Angeklagten noch mildernde Umstände zu.

Lohnbewegung.

* **Berlin**. Die Böttchergesellen werden nun auch mit höheren Forderungen an ihre Arbeitgeber herantreten; sie haben am Donnerstag Abend einen Lohntarif angenommen, welcher für sämmtliche Arbeiten des Böttchergewerbes höhere Preise und für Lohnarbeit in der Bier-, Sprit- und Packfaßbranche einen Mindestlohn von 28 Mk. 50 Pf. wöchentlich bei einer neunstündigen Arbeitszeit festsetzt. — Die Rollkutscher der Firma C. F. Witte in der Köpnickerstraße haben die Arbeit niedergelegt. Die Firma Witte hatte sich bereit erklärt, die Forderung der Kutscher, einen wöchentlichen Minimallohn von 20 Mk. 50 Pf. zu zahlen, anzunehmen. Nachträglich aber verlangte die Firma, daß die Kutscher mit ihrer Wirthschaft für etwaige Verluste aufkommen sollten. Bisher galt die Kaution als völlig genügend, etwaige Benachtheiligungen der Firma zu decken. — Der polizeilichen Auflösung verfiel eine stark besuchte Versammlung von Männern und Frauen, welche am Freitag Abend in Joëls Festsälen, Andreasstraße, stattfand, um Stellung zu der Frage zu nehmen, wie die Sonntagsruhe im kaufmännischen Gewerbe einzuführen sei, als in der Diskussion der Kaufmann Albert Auerbach, der Träger dieser Bewegung, sagte: „Treten Sie für die im kaufmännischen Berufe Angestellten, für diese weißen Sklaven ein, indem Sie ihren Schindern die Geißelruthe aus der Hand . . ."

* **Barmen**, 22. März. 800 Bandwirker einigten sich in einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung dahin, die zehnstündige Arbeitszeit, einen Mindestlohn von 21 Mark wöchentlich und die Beseitigung der Frauen- und Kinderarbeit anzustreben. Der Ausstand wurde abgelehnt und die Gründung eines Fachvereins in Aussicht genommen.

* **Chemnitz**, 23. März. Da die Arbeiter der Webereibranche in eine Lohnbewegung eingetreten sind, und seitens derselben Arbeitseinstellungen zu befürchten stehen, haben die hiesigen dem genannten Industriezweige angehörigen Fabrikanten ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem sie sich bei einer, je nach Größe der Fabrik, von 100—1000 Mark schwankenden Einlage verpflichten, keinen Arbeiter, der sich an einem Streik betheiligt hat, wieder aufzunehmen.

Vermischtes.

* **Florenz**, 22. März. Der Baronin Heldewier, einer Verwandten des Königshauses Braganza, wurden Juwelen im Werthe von 300,000 Frcs. gestohlen.

* **New-York**, 22. März. Der Apellhof des Staates New-York hat entschieden, daß die Hinrichtung mittelst Elektrizität vollkommen verfassungsmäßig ist. In Folge dessen wird der Mörder Kemmler, welcher gegen die Vollstreckung des Todesurtheils durch Elektrizität appellirt hatte, auf elektrischem Wege hingerichtet.

* Ueber ein beklagenswerthes **Jagdunglück** wird aus **Fünfkirchen** Folgendes gemeldet: „Dienstag Nachmittags 1 Uhr wurde auf den Besitzungen des Grafen Ivan Draskovics in Baranya-Sellye eine Schnepfenjagd abgehalten; die Jagd ging im Oszroer Ulmenwalde vor sich. Während der Jagdherr auf dem Anstande war, entlud sich von ungefähr das Gewehr des zwei Schritte hinter dem Grafen einherschreitenden Treibers und es drang der Schuß dem Grafen bei der linken Hüfte in den Körper. Aus Fünfkirchen, Graz und Wien langten Aerzte in Baranya-Sellye ein, um eine Operation zu versuchen, doch ist zur Erhaltung des Lebens des Grafen keine Hoffnung vorhanden. Ivan Graf Draskovics steht im 46. Lebensjahre.

* Schon wieder liegen Meldungen über studentische **Pistolenduelle** vor. In **Würzburg** fand ein Pistolenduell zwischen dem Kandidaten der Medizin Paul Freund aus Pommern und Paul Königsfeld aus Schlesien statt. Ersterer wurde getödtet, letzterer stellte sich selbst dem Gericht.

* **Gießen**, 20. März. Der hiesige Thierschutzverein hat die interessante Thatsache festgestellt, daß die **Staare** seit 1887 nicht von hier im Herbst weggezogen sind, sondern die Winter hier verbringen. In dem gelinden Winter von 1887 waren sie schon im Februar aus dem Süden zurückgekehrt und als darauf im März nochmals, wie man sich erinnern wird, der tiefste Winter hereinbrach, wurde vom Thierschutzverein für ihre ausreichende Fütterung gesorgt. Das müssen sich die schlauen Gesellen gemerkt und für die Zukunft ähnliche Fürsorge erwartet haben, die ihnen denn auch zu Theil geworden ist. Jedenfalls ist die Thatsache, daß anscheinend sämmtliche Angehörige einer Vogelart unter Einwirkung lokaler Umstände ihre Zugvogelnatur aufgeben, bemerkenswerth.

* **Ein Fußmarsch rund um Europa.** Mr. Conald Cameron von Glasgow und Mr. Bowmann von Brooklyn sind, nachdem sie Europa zu Fuß umwandert, in London soeben eingetroffen. Mehr als zwölf Monate haben sie zur Lösung ihrer Aufgabe gebraucht. Sie begannen ihren langen Marsch von Aberdeen aus, gingen nach Dover, schifften nach Calais hinüber, durchwanderten Frankreich, Spanien, Portugal, zogen durch die drei Länder zurück nach Italien, berührten Triest, Wien, Krakau, Moskau, Petersburg und Riga, setzten nach Stockholm über, durchquerten Schweden und Norwegen bis nach Christiania, erreichten in Holland wieder den Kontinent und traten von hier aus über Ostende und Calais den Heimweg an. Das Gepäck jedes der Touristen bestand aus einem Tornister, der das Nothwendigste enthielt. Beide Herren hatten den Marsch unternommen, sozusagen um einen längeren Spaziergang zu machen, sie waren nicht bemüßigt, eine bestimmte Zeit einzuhalten, sie wanderten, wie es ihnen gefiel, frei und vergnügt rund um Europa.

* In **Metz** wurde der bairische Lieutenant Buchner verhaftet, weil er bei der Bataillons-Kantine 29—30,000 Mk. veruntreut hat.

* **Köln**, 22. März. Der gestern in Düsseldorf vereinigte Verband der Seifenfabrikanten beschloß, wie die „Köln. Volkszeitung" meldet, wegen der im Preise gestiegenen Rohstaffe und Kohlen, sowie der erhöhten Arbeitslöhne, die Preise für **Seifen** erheblich zu steigern.

Druck und Verlag von H. Gaartz-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.